

vlf *im Blick!*

**Verband für landwirtschaftliche Fachbildung Immenstadt e. V.
Organisation für Aus- und Fortbildung in der Landwirtschaft**



INHALT

Jahresrückblick 2023

Aus dem Schulleben

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Persönliches

Programm



Sehr geehrte Mitglieder, liebe vlf'ler,

das Jahr 2023 neigt sich dem Ende zu und anstelle eines Friedens in der Ukraine hat sich ein neuer Krieg in Palästina aufgetan.

Wir leben in beängstigenden Zeiten, wollen und werden den Mut aber nicht verlieren und das uns mögliche dazu beitragen, für eine Abwechslung unserer Ehemaligen fachlich und zwischenmenschlich zu sorgen.

Zu Ersterem gehörten unsere Angebote wie der Milchviehhaltetag in Sulzberg zum Thema kostengünstiger Stallbau und der herausragende Tag des offenen Hofes bei der Familie Linddebar, Freibrechts. Zum zweiten unsere Reisen ins Mangfall und Pustatal sowie der erste vlf-Herbstball. Gelungene Veranstaltungen, wie die hohen Teilnehmerzahlen und Nachfragen bewiesen.

Aber das ist kein Selbstläufer, denn manche Veranstaltungen wie der Alpwanderkurs und der Familienwandertag mussten mangels Nachfrage abgesagt werden.

Ein Verein lebt für und von der Aktivität der Mitglieder. Lässt der Besuch bei Veranstaltungen nach, wird das Angebot kleiner und die Motivation in der Vorstandschaft ehrenamtlich viele Stunden einzubringen, lässt nach.

Bitte unterstützen Sie ihren vlf durch eine aktive Teilnahme bei unseren Veranstaltungen.

Es ist das schönste Dankeschön für unsere Arbeit.

Ich wünsche Ihnen im Namen der Vorstandschaft gesegnete Weihnachten, wieder mehr Frieden in der Welt und ein gesegnetes neues Jahr 2024.

Wolfgang Seiband

Mitgliedsbeitrag

Die Beiträge für das laufende Geschäftsjahr sind spätestens bis zum 1. Februar zu entrichten. Der Einzug des Mitgliedsbeitrages von 10 EUR erfolgt zum 15. Januar 2024. Bitte kontrollieren Sie Ihren Daten (Adresse, Kontoverbindungen) um uns Arbeit und Kosten zu sparen.

Änderungen melden Sie bitte an:

Monika Denz, Sterklis 8a, 87549 Rettenberg
Email: moni.vogler@gmx.net

Impressum

Unregelmäßig erscheinendes Organ des vlf Immenstadt e.V.
Titelfoto: Dr. Michael Honisch
Anschrift der Geschäftsstelle: vlf Immenstadt e.V.,
An der Bundesstraße 21 - 87509 Immenstadt,
Telefon: 0151 200971 89 Email: info@vlf-immenstadt.de
Bank: Sparkasse Allgäu
IBAN: DE61 7335 0000 0000 1079 20
BIC-/SWIFT-Code: BYLADEM1ALG
Verantwortlich für den Inhalt: Wolfgang Seiband, Seifen;
Rainer Hoffmann, AELF Kempten; Monika Denz, Sterklis.

Ehrung für 75 Jahre Mitgliedschaft

(in alphabetischer Reihenfolge)

Hertlein Wilhelm, Oberstaufen;
Waldrapp Paula, Konstanz

Ehrung für 70 Jahre Mitgliedschaft

(in alphabetischer Reihenfolge)

Hagenauer Hugo, Ratholz;
Lackner Richard, Luitharz;
Rapp Heinrich, Schweineberg;
Rasch Hugo, Stiefenhofen;
Reich Georg, Oberried;
Schmelz Maria, Schönaun

Ehrung für 65 Jahre Mitgliedschaft

(in alphabetischer Reihenfolge)

Bäuml Alma, Zöschlingsweiler;
Berkold Erna, Hofen;
Endreß Hans, Bräunlings;
Finkel Ulrich, Oberstaufen-Höfen;
Grath Gebhard, Balzhofen;
Haslach Ferdinand, Bräunlings;
Hehl Hanni, Burgberg-Häuser;
Immler Martin, Immenstadt-Zellers;
Keller Berta, Fischen;
Kennerknecht Josef, Immenstadt-Adelharz;
Rietzler Veronika, Sonthofen-Bommerstall

Ehrung für 60 Jahre Mitgliedschaft

(in alphabetischer Reihenfolge)

Althaus Adolf, Oberstdorf;
Besler Christina, Hinang;
Brutscher Hans, Sonderdorf;
Fink Gertraud, Kalzhofen;
Lingenhel Georg, Oberstaufen-Gschwend, Lingg
Josef, Oberstaufen-Berg;
Mächler Wilhelm, Ottacker;
Mayr Anneliese, Sulzberg-Oberminderdorf;
Mayr Ludwig, Freibrechts;
Meusburger Erika, Wiedemannsdorf;
Schmid Melanie, Hinterschweinhöf;
Sichler Martin, Gunzesried;
Sontheim Karin, Maierhöfen-Reute;
Wagner Georg, Oberstaufen-Berg;
Ziegler Antonie, Harbatshofen

Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft und damit Ehrenmitglieder

(in alphabetischer Reihenfolge)

Bergmann Klara, Trier;
Brenner Anni, Sonthofen;
Dannheimer Jakob, Obermühlegg;
Dietrich Maria, Weiler-Obertrogen;
Fink Hans Jörg, Grünenbach;
Finkel Genovefa, Sigishofen;
Geiger Kaspar, Bad Hindelang;
Haber Rosa, Weiler-Simmerberg;
Herz Agathe, Dietzen;
Herz Michael, Dietzen;
Hippold Hermann, Weitnau-Seltmans;
Hözlzimmer Rita, Königsee;
Kirchmann Martin, Stiefenhofen-Holzleute;
Milz Josef, Zaumberg;
Oßwald Karl, Kimratshofen;
Papst Josef, Bolsterlang;
Reisch Andreas, Missen;
Rief Gerhard, Wertach;
Schaidnager German, Sigiswang;
Steiner Albert, Oberstdorf;
Wetzel Josef, Untermaiselstein;
Wiedemann Franz, Brackenber;
Wolf Andreas, Kalchenbach;
Wolf Hans Peter, Agathazell;
Zeller Monika, Oberstdorf;
Zweng Stefan, Vorderburg



Milchviehaltertag

Der Landwirt ein Energiewirt?

Iüber 100 Interessierte fanden sich in der Dietmansrieder Festhalle ein. Das Thema Energie scheint auch in der Landwirtschaft den Puls der Zeit zu treffen. Rainer Hoffmann, Geschäftsführer der VLF Immenstadt und Kempten begrüßte zunächst die Referenten. Der steigende Strombedarf durch E-Mobilität und Wärmepumpen bringe große Herausforderungen mit sich, so Hoffmann. »Die Landwirtschaft kann und muss Teil der Lösung sein.«



Thorsten Häusler, AÜW

Energieversorgung der Zukunft

Der erste Vortrag wurde von Thorsten Häusler von den Allgäuer Überlandwerken (AÜW) gehalten. Die Bundesregierung will den Anteil der Erneuerbaren Energien (EE) bis zum Jahr 2030 auf 80 % ausbauen. Aktuell werden rund 138 GW durch EE abgedeckt. Das Ziel liegt dann bei über 100 GW Windkraft auf Land und 30 GW Windkraft auf See sowie über 215 GW durch Photovoltaik.

Aktuell werden mit PV aber lediglich 60 GW erzeugt. Nur für das Oberallgäu geht Häusler davon aus, dass bis 2035 ein Strombedarf über 1 500 GWh/Jahr vorliegt. Der hohe Bedarf ist hauptsächlich auf Wärmepumpen (erwartet werden bis 2035 über 10 000 Stk) zurückzuführen. Aber auch die Zahl der Elektroautos (aktuell über 1 000) wird künftig deutlich zunehmen und in der Industrie wird der Strombedarf ebenfalls ansteigen. Das Ziel der AÜW besteht also in einem konsequenten und schnellen Ausbau der EE im Allgäu. Momentan werden rund 450 GW/h EE im Oberallgäu/Kempten erzeugt. Es besteht also noch ein Bedarf an ca. 50 weiteren Windkraftanlagen, 400 GW/h PV-Freiflächenanlagen (etwa eine Fläche von 570 Fußballfeldern), sowie 230 GW/h mehr an

Dachflächen-PV. Ein Lob gehe in Richtung Berlin, so Häusler »Sie haben die Thematik erkannt. Nun gibt es 2 ct mehr Vergütung als vorher.« Andreas Breuer, Geschäftsführer von Solarenergie Allgäu (SEA), übernahm den zweiten Vortrag. Zu den Leistungen der SEA zählen die Potenzialeermittlung, Planung, Bautechnische Betreuung und der Anlagenbetrieb. Laut Breuer sind die Flächen östlich der A96 etwas benachteiligt. Dies liegt an der Höhenlage, der Hangneigung und den oft kleinen Flurstücken. Unter anderem gab es folgende Änderung des EEG für Freiflächen-PV: Statt 200 m sind jetzt 500 m Abstand zu Autobahnen einzuhalten.

Das Potenzial von Agri-PV

Agri-PV führe zu einer Steigerung der Landnutzungseffizienz und löse die Flächenkonkurrenz, so Breuer. Zudem können bei sehr trockenen und heißen Sommern bei machen Kulturen Erträge, steigen. Dies liege an der Beschattung, wodurch die Verdunstung und der Hitzestress geringer seien. Jedoch wurden bisher nur wenige konkrete Projekte realisiert. Und auch die gehen noch nicht über den eigentlichen Versuchscharakter hinaus. So betreibt beispielsweise das Fraunhofer Institut bei Kressbronn eine kleine Anlage in einer Apfelplantage. Hier werden Synergieeffekte wie Hagelschutz, Sonnenschutz, Starkregen sowie der Ersatz von Netzen und Folien genutzt. Auch die Universität in Wien (BoKu) betreibt in Bruck eine 3 MW nachgelagerte Agri-PV-Anlage. Hier werden Auswirkungen auf Grünland untersucht. 80 % der Fläche sind weiter als Grünland nutzbar. 18 % der Fläche unter den Modulen werden als Blühstreifen angelegt, so steigt die Biodiversität. Lediglich 2 % Flächenverbrauch ist der Anlage selbst zuzuordnen. Eine vertikalaufgeständerte Anlage ist auch als Zaun möglich. Der Vorteil in einer Ost-West-Ausrichtung liegt darin, dass die Stromerzeugungskurve hier in der Früh und am Abend ihren Peak, hat und mittags ein Tief. Dies ergänzt die normalen Anlagen, die nur nach Süden gerichtet sind und mittags ein Peak aufweisen. Das bringe Vorteile für die Stromvermarktung, so Breuer. Ein entsprechendes Pilotprojekt soll in Kempten entwickelt werden. Mit unterschiedlichen Systemen: Bifacial, Zaun und nachgeführte Anlage (zur Bewirtschaftung werden hier die Module senkrecht gestellt). Dies wird mit dem Milchwirtschaftlichen Verein zusammen umgesetzt. Ebenfalls ist bei Dietmannsried eine Anlage auf einer Fläche von 4,5 ha für Masthühner mithilfe der SEA geplant. Die Fläche dient zusätzlich als Auslauf für Legehennen. Die Hühner gehen kaum auf die Module. Bei der Bio-Verordnung ist eine 50-%-Überdachung gefordert. Dies soll nun mit PV-Modulen realisiert werden. Die geschätzte Anlagengröße beläuft sich auf 4,2 MW. Das unternehmerische Risiko für PV steige jedoch deutlich. Dennoch sind große Anstrengungen nötig, um die Energiewende in unserer Region bewerkstelligen zu können.

Energie speichern

Mark Abel von der Sonnen GmbH referierte über Speichertechnik. Die Herausforderung liege darin, wie man in der Landwirtschaft die Energieversorgung im Winter gewährleistet. Biogas sei hier eine gute Lösung. Es werde aber kein Weg daran vorbeiführen, die Energieversorgung zu dezentralisieren.

Doch wie? Dies ginge nur über Hybridlösungen aus Windkraft, PV und Biogas. Zudem werde die Vernetzung der Energie der Schlüssel sein, so Abel. Auch in der Landwirtschaft sind die Stromkosten stark gestiegen. Um die eigenproduzierte Energie, die bereits auf vielen Dächern landwirtschaftlicher

Gebäude installiert ist, gezielt selbst zu nutzen, braucht es entsprechend groß dimensionierte Speicher. Je nach Größe der Landwirtschaft liegen diese zwischen 100-400 kW. Die Sonnen GmbH geht in entsprechende Richtung: größere Speicherdimensionierung mit wenig Platzbedarf und wetterfest. Außerdem plane das Unternehmen eine Vernetzung der großen Anlagen mit flexiblen Stromverträgen.



Wendelin Einsiedler, Wildpoldsried

Ausbau der Windenergie

Über Windenergie referierte Wendelin Einsiedler aus Wildpoldsried. Deutschland ist heute schon 1,6° C wärmer als zu Beginn der Industrialisierung. Erfreut stellt er fest, dass die Windkraft heute schon Deutschlands größte Stromquelle ist. In Bayern ist der Ausbau jedoch stark gestoppt worden. Vor allem die Planung wurde erschwert. Dies belegen auch die Zahlen: 2014 gab es in Bayern 161 Windkraft-Projekte, im Jahr 2021 acht und 2022 waren es lediglich drei.

Durch die Deutsche Flugsicherung wurden sehr viele Flächen für die Windkraft zusätzlich blockiert. Dies sei jetzt durch Habecks Beschluss deutlich besser geworden, so Einsiedler. Bis 2030 muss sich die Windkraft Stand heute ca. verdoppeln. Daher ist es erfreulich, dass die aktuellen Bundesgesetze die Energiewende antreiben. Gesetzliches Ziel bis 2032 ist die Erhöhung der Fläche für Windkraft auf 2 % der Landesfläche. Für Bayern etwas weniger, 1,1 % der Landesfläche bis 2027 und 1,8 % bis 2032. Sollte dies nicht erreicht werden, droht eine Privilegierung der Anlagen, viele Auflagen fielen dann weg. Daher müssten Kommunen und Planungsverbände schnell geeignete Flächen finden und ausschreiben. Bei »echten« Bürgergesellschaften bleibt das Geld auch im Dorf, so Einsiedler. Mit der neuen Technik sind hohe Erträge möglich. Aktuell bei einer Höhe von 246 m 15 000 000 kWh. Dies entspricht dem Energiebedarf von 3 500 Haushalten. Früher wurde bei 207 m Höhe eine Jahresleistung von 7 500 000 kWh erzielt (für 1 750 Haushalte). Pro Anlage werden ca. 0,2 ha Fläche verbraucht. Dies ist der minimalste Flächenaufwand im Vergleich zu andern Erneuerbaren Energieträgern. Wind und Solar ergänzen sich gut. Biogas ist als Ausgleich notwendig.



Christoph Lingg, Oberreute, Mitinitiator der R.E.G.

Treibstoff aus Gülle

Christoph Lingg aus Oberreute, Mitinitiator der R.E.G., sprach über die Produktion von Biogas LNG und Flüssigstickstoff. Die ursprüngliche Idee für Regionale Energie Gewinnung (R.E.G.) lag darin, für den Landwirt flächendeckend die Gülle zu separieren. Denn die Technik der bodennahen Ausbringung funktioniert, aber nur, wenn die Gülle konsequent separiert wird. Das große Problem hierbei sind jedoch die Kosten. Lingg sagte: »Die Landwirtschaft muss in einer CO2-neutrale Produktion denken.« Der Klimawandel sei das zentrale Problem. Die Landwirtschaft muss Teil der Lösung sein. Bisher haben es die Landwirte nicht geschafft, die Gülle der Bevölkerung zu erklären. Ziel müsse es daher sein, aus Gülle regenerativen Treibstoff zu machen und Handelsdünger zu produzieren.

Das lässt sich vermarkten und das Image von Gülle steigt. Die Technik dazu ist bereits vorhanden, jedoch müssen neue Netzwerke geschaffen und das Wissen muss genutzt werden. Hauptsächlich soll Gülle verwendet werden und kein Mais. Rechtlich orientiert sich die R.E.G. an der RED-II, dem rechtlichen Rahmen der EU. Wegen des CO2-Zertifikatspreises werde die LNG-Produktion langfristig rentabel, so Lingg. Die Landwirte müssen hierbei jedoch verstehen, dass es nicht mehr um die Menge an Gülle geht, sondern um die Nährstoffe, die in ihr enthalten sind. Die Landwirte, die ihre Gülle künftig zur R.E.G. bringen bzw. abholen lassen, profitieren von der besseren Fließfähigkeit der zurückgebrachten Gülle, von der organischen Gülleaufwertung. Außerdem haben sie keine zusätzliche Arbeit und eine Kosteneinsparung. Der Strukturwandel solle so gebremst werden, so Lingg. Die Nachteile bestehen darin, dass der Landwirt anschließend nicht mehr seine eigene Gülle auf sein Feld fährt. Die Nährstoffmenge bleibt aber die gleiche. Außerdem müsse man es der Bevölkerung ebenfalls erklären, dass die Gülle nun noch mehr und weiter transportiert wird.

Manuel Schiefer

Generalversammlung

Mit Schwung für die Landwirtschaft Neuwahlen beim vlf Immenstadt: Heim und Seiband tauschen ihre Ämter

Mit der Mitgliederversammlung ließ der Verband für landwirtschaftliche Fachbildung Immenstadt (vlf) die schwierigen Jahre mit der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf die Tätigkeit des Verbands hinter sich. Das Geschäftsjahr 2022 lief bereits weitgehend normal. Wichtigster Tagesordnungspunkt waren die Neuwahlen der Vorstandschaft und die Ehrung langjähriger Mitglieder des Verbandes.

Mit „viel Schwung“ war der Verband nach der Mitgliederversammlung vor einem Jahr „durchgestartet“ in ein reges Geschäftsjahr mit einer stattlichen Zahl von Veranstaltungen. Der stellvertretende Vorstand Wolfgang Seiband, ließ die wichtigsten Ereignisse in Vertretung von Geschäftsführer Rainer Hoffmann, der kurzfristig verhindert war, Revue passieren. Zwölf Veranstaltungen fanden sich im Programm und waren zum Teil gut besucht. Vom Rundgesang, dem Wohlfühltag über die Bergmesse an der Jugetalpe und Tagesausflüge bis zum traditionellen Adventstreff – es war wieder was los beim vlf Immenstadt.

Besonders interessierten offenbar die Tagesausflüge, die Lehrfahrt nach Hamburg (43 Teilnehmer) und die Sternfahrt, die mehr als 600 Mitglieder „auf die Beine“ brachte, wie Seiband anmerkte. Auch der Unternehmertag im November fand mit 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmern großes Interesse.



Die neue Vorstandschaft: 1. Vorstand Wolfgang Seiband, Beisitzerin Moni Denz, Schriftführerin, Frauenvorsitzende Friedolinde Ammann, Kassierin Kathrin Kiesel und 2. Vorstand Bernhard Heim. Links auf dem Bild Stellvertretender Landrat Roman Haug.

Foto Josef Gutsmedl



Wolfgang Seiband, Franz Höß, Alois Heer, Anton Tannheimer, Franz Josef Zeller, Friedolinde Ammann, Bernhard Heim; Foto Josef Gutsmedl

Kritische „Anmerkungen“ zur Situation und Zukunftsperspektive der Landwirtschaft machte Ralf Arnold, Kreisobmann des BBV im Kreis Lindau. Bezug nehmend auf die Aussage von Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir, die Tierhaltung halbieren zu wollen und zugleich auf Zuspruch der Landwirtschaft zu hoffen, gehe nicht zusammen. Die Forschung widerlege zudem den Vorwurf vom „Klimakiller Kuh“. Nur Rinder könnten aus Gras Fleisch machen, sagte Arnold. Man könne Gras vielleicht mit Zucker und Schokolade übergießen – aber eben nicht essen, zog er einen drastischen Vergleich. „Das geht nicht.“

Arnold forderte zudem mehr Wertschätzung der Arbeit der Bäuerinnen und Bauern. Aussagen wie sie Minister Özdemir mache, müsse man Paroli bieten, lautet sein Appell. Und Bernhard Heim sieht Deutschland gar als eine „Landwirtschaftsabschaffungsgesellschaft“.

Bei den im Turnus von fünf Jahren fälligen Neuwahlen ergaben sich Änderungen in der Vorstandschaft – im Wesentlichen ein „Ämtertausch“. Wolfgang Seiband, bislang langjähriger stellvertretender Vorsitzender der vlf Immenstadt, wurde von der Versammlung zum Ersten Vorsitzenden gewählt. Bernhard Heim wechselt von der Spitze in das Amt des Stellvertreters. Neu im Amt der Kassiererin ist nunmehr Kathrin Kiesel aus Oberstaufen (bislang Beisitzerin), während die bisherige Kassierin Moni Denz jetzt die Aufgaben der Schriftführung Vorsitzenden übernimmt. Das Vorstandsamt der Frauenvorsitzenden, seit 15 Jahren von Friedolinde „Friedl“ Ammann geführt, blieb in den bewährten Händen. „Einmal mach' ich es noch“, bedankte sich die rührige „Frauenwartin“ aus Unterjoch für die Wiederwahl.

Beschlossen wurde schließlich eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages von bisher 7,50 € auf 10 €. Heim begründete den Vorschlag der Vorstandschaft vor allem mit steigenden Beiträgen zu den Dachverbänden. Die Erhöhung sei „für jeden machbar“, und wirke ab dem kommenden Jahr, erklärte er.

Ehrungen sind immer der Höhepunkt. Die „großen Jubilare“ werden traditionell beim Adventstreffen gewürdigt. Die **40-Jährigen** – heuer 20 Mitglieder – im Rahmen dieser Mitgliederversammlung:

Bühler Alexander, Gunzesried
Eibeler Hans, Missen-Wilhams
Fehr Norbert, Weiler-Simmerberg
Fink Anton, Thalkirchdorf
Frey Hannelore, Immenstadt
Füß Augustin, Burgberg
Geist Hubert, Diepolz
Heer Alois, Pfronten-Weißbach
Herz Gerhard, Wagneritz
Holzer Rudi, Niedersonthofen
Höß Franz, Oberstaufen-Höfen
Lindenthal Manfred, Diepolz
Lipp Herbert, Unterjoch
Tannheimer Anton, Schöllang
Troy Marianne, Heimenkirch
Übelhör Karl, Oberthalhofen
Vogt Silvester, Unterwilhams
Waibel Thomas, Gunzesried
Zeller Franz Josef, Kranzegg
Ziegler Siegfried, Stiefenhofen

In seinem Grußwort unterstrich der stellvertretende Oberallgäuer Landrat Roman Haug die Bedeutung der Landwirtschaft und dankte den Bäuerinnen und Bauern für ihre Arbeit, die nicht allein die Lebensmittelproduktion sichere, sondern auch den Erhalt der Kulturlandschaft gewährleiste. Gerade die von der bäuerlichen Landwirtschaft geprägte Landschaft sei für den Tourismus im Allgäu unerlässlich, so Haug.

Andererseits stünde die Landwirtschaft oft generell in der Kritik, auch wenn diese an wenigen Großbetrieben festgemacht werde. Es sei an der Zeit, sich von einer romantisierenden Globalisierung abzuwenden und auf regionale Kreisläufe zu setzen – auch in der Lebensmittelproduktion.

„Grundsätzliche Dinge selbst herstellen zu können, ist wichtig.“ Der Landkreis tue was in seinen Möglichkeiten stehe, versicherte Haug, etwa über Vertragsnaturschutz-Programme oder die Landschaftspflegeverbände.

Josef Gutsmedl

Vortrag Effektive Mikroorganismen

Am 23. Februar traf sich eine Gruppe von ca. 30 Personen, darunter auch Schüler des 1. Semesters der Landwirtschaftsschule Kempten, bei Manfred Epp in Haldenwang, um mehr über EM und ihre Wirkung zu erfahren. Der Begriff EM steht für die Abkürzung Effektive Mikroorganismen und beschreibt eine bestimmte Zusammensetzung von ca. 80 frei in der Natur vorkommende Mikroorganismen wie z.B. Hefen oder Milchsäurebakterien. Die Mikroorganismen können im Haushalt und vor allem in der Landwirtschaft eingesetzt werden und haben seit ca. 30 Jahren weltweite Verwendung.

In der Landwirtschaft und in der Tierhaltung fördert EM mit Pflanzenkohle den Aufbau von Humus und fördert das Bodenleben. Zusätzlich wird EM in der Fütterung verwendet, um Stoffwechselproblemen entgegen zu wirken. Hauptsächlich findet es als Siliermittel für Silagen Verwendung. Im Anschluss an seinen Vortrag hat uns Herr Epp bei einer Brotzeit und einen Rundgang über seinen Betrieb an verschiedenen Stationen die Wirkung von EM sichtlich erklärt.

Bernhard Heim



Hans Epp im Vortrag zu EM. Foto Bernhard Heim

Herbstlehrfahrt ins Pustertal

Zu unserer heurigen Herbstlehrfahrt ins Pustertal starteten wir Mitte Oktober mit einem voll besetzten Bus. Los ging es um 06:00 Uhr in Stein bis nach Imst. Im Hotel Hirschen war schon ein reichhaltiges Frühstücksbuffet aufgebaut. Gut gestärkt fuhren wir über den Reschenpass in die Südtiroler Region Vintschgau. Gegen Mittag kamen wir in Meran an, wo wir einen Aufenthalt in den Gärten von Schloss Trauttmansdorf hatten. Durch bunte Gartenlandschaften streifen, unter Palmen liegend auf schneebedeckte Berge blicken, weltbekannten Musikgruppen am Seerosenteich lauschen oder mit dem wohl größten Tourismusflipper der Welt spielen -in Trauttmansdorff ist vieles möglich.

Trauttmansdorff auf einen Blick: ein Schloss mit Museum einem zwölf Hektar großem Gartenareal mit 100 m Höhenunterschied, über 80 Gartenlandschaften, vier Gartenwelten, zehn Künstlerpavillons, zehn Erlebnisstationen, sieben km Wegenetz und 35 GärtnerInnen. Zeitliche eine 250 jährige Tourismusgeschichte.

Die Gärten sind wunderbar angelegt und man kann locker einen ganzen Tag darin verbringen.

Der wohl bekannteste Gast von Schloss Trauttmansdorff war Kaiserin Elisabeth, kurz Sissi. Im zweiten Stock des Schlosses befinden sich die einstigen Wohnräume der reisefreudigen Kaiserin, in denen sie während der Wintermonate 1870 und 1889 verweilte. Als die Wiener Zeitungen schon wenige Wochen nach ihrer Ankunft auf Schloss Trauttmansdorff berichteten, dass es der kränkelnden Tochter Marie Valerie im milden Winterklima von Meran sehr viel bessergehe, wurde die Stadt als Kurort berühmt.

Nach einem entspannten Besuch der Gärten fuhren wir weiter vorbei an Bozen und Brixen ins Pustertal nach Bruneck in unser Vier-Sterne-Hotel Waldhof.

Nach dem einchecken war noch Zeit für einen Spaziergang oder ein Besuch im Wellnessbereich. Um 19:00 Uhr waren wir zu einem Begrüßungstrunk eingeladen und danach zum Galadinner. Entspannt endete ein schöner sonniger Tag.



Am zweiten Tag nach einem guten Frühstück, wurden wir von unserer Reiseleiterin Irmgard abgeholt. Nach einer kurzen Fahrt durch Percha besuchten wir den Kräuterhof Hauser. Die Tochter des Kräuterhofs begrüßte uns und wir bekamen eine Führung durch die Kräutergärten. Der Hof bewirtschaftet fünf ha Acker und Grünland sowie 13 ha Wald auf 1150 m Meereshöhe. Von der Ackerfläche werden 5000 m² mit 50 verschiedenen Kräutern angebaut, die zu ätherischen Ölen, Tees, Teemischungen, Kräuterschnäpsen, Kräuterlikören, Kräutersalz, Kräuterkosmetik, Kräuterkissen etc. weiterverarbeitet werden.

Seit 2010 ist der Kräuterhof im größten und wohl auch schönsten Naturstammhaus Südtirols untergebracht. In dem Gebäude wurden rund 700 m³ Fichtenholz verbaut, welches zur Gänze aus dem eigenen Wald in unmittelbarer Nähe der Hofstelle stammt. Beheizt wird das Gebäude mit Hackschnitzeln aus eigener Produktion. Im Haus untergebracht ist eine Destillationsanlage zur Herstellung von ätherischen Ölen und im Untergeschoß eine Märchenlandschaft mit Hexen und Waldgeistern sowie der eigene Hofladen.

Nach dem Besuch des Kräuterhofes fuhren wir durch das Tauferer Tal nach Kasern. Von dort aus gingen wir in einem gemütlichen Spaziergang zur Talschusshütte, wo wir eine typische Südtiroler Jause in der Herbstsonne vor der Hütte serviert bekamen. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Wallfahrtskirche Heilig Geist, ein Kleinod aus dem 15. Jahrhundert. Die Heilig-Geist-Kirche diente einst als Knappenkirche für die Bergwerksleute des Prettau Kupferbergwerks sowie als Schutz für Reisende, die über die Krimmler Tauern ins Pinzgau oder nach Salzburg wanderten. Einer Legende zufolge soll man genau an dieser Stelle einst ein läutendes Glöcklein in der Erde gehört haben. Nachdem man nach diesem gegraben hatte, kam ein Bildnis des Heiligen Geistes zum Vorschein. Dieses wurde von diesem Platz entfernt, aber man fand man es immer wieder hinter jenem Stein, in dessen Schutz das Kirchlein heute steht. So beschloss man, hier eine Kapelle zu errichten, die - natürlich - dem Heiligen Geist geweiht ist.

Zurück am Bus ging die Fahrt weiter nach Luttach ins Krippenmuseum Maranatha. Das Krippenmuseum wurde im Jahr



2000 nach vierjähriger Bauzeit eröffnet. Es sind Krippen aus dem Alpenraum sowie Orient-Krippen zu bewundern. Durch das Museum wurden wir von dem Musiker und Komponisten Hubert Leimegger geführt. Einen Ruhepol im Museum bildet der Nachbau einer gotischen Stube aus dem Jahr 1560 mit aufwendig geschnitztem Tonnengewölbe, in der nach der Führung ein Gläschen Wein und ein Ständchen auf der Steirischen von Hubert Leimegger den Abschluss fand.

Nach dem Museumsbesuch fuhren wir wieder zurück zum Hotel, wo vor dem Abendessen noch Zeit blieb, um den Wellnessbereich zu nutzen.

Am dritten Tag hatten wir einen zweistündigen Stadtrundgang in Bozen mit unserer Reiseleiterin. Bozen ist reich an Kultur- und Baudenkmälern. Zu den eindrucksvollsten Bauwerken der Stadt gehören der gotische Dom Maria Himmelfahrt, die Dominikanerkirche und die Pfarrkirche von Gries. Charakteristisch sind auch die sogenannten Bozner Lauben, eine Laubengasse, die sich von Osten nach Westen durch die Altstadt schlängelt. Heute ist die Laubengasse die zentrale Einkaufsstraße und ein belebter Treffpunkt der Stadt.

Am Nachmittag fuhren wir mit der Rittner Hornbahn bis zur Schwarzseespitze auf 2090 m. Bei herrlichem Herbstwetter blieb ein wenig Zeit, um zu wandern oder einfach bei einem Bier die Sonne zu genießen. Von der Bergstation aus gibt es einige Möglichkeiten zu wandern und die Aussicht zu genießen. Eine kleine Gruppe machte sich auf, um den Panoramaweg zu laufen. Nach einem wunderschönen Herbsttag machten wir uns wieder auf den Weg zurück zum Hotel. In Mühlbach hatten wir noch eine Zwischenstation auf dem Sauterhof zu einer Weinprobe. Die Familie zählt zu den Bioland Pionieren in Südtirol und hat sich ganz den pilzresistenten Weinsorten verschrieben. Über 40 teilweise längst vergessene Apfelsorten, Steinobst, Wein- und Tafeltrauben, gedeihen hier trotz (oder vielleicht gerade wegen) der nördlichen Lage. 1987 übernimmt Willi Gasser nach seinem Zivildienst den Hof seines Vaters. Durch ein einschneidendes Erlebnis, nämlich dem Bau der Umfahrungsstraße, welche hinter den Lärmschutzwänden am Hof verläuft, reifen erstmals das Bewusstsein und die Idee für eine Landwirtschaft in biologischer Anbauweise. 1994 sind Interesse und Mut schließlich groß genug, einen ersten Versuch zu starten. Der Weingarten, der nahezu 100 Jahre im Dornröschenschlaf lag, wird wiedererweckt.

Bei leider etwas kühler Temperatur am Abend, verkosteten wir die Bioweine im offenen Hof des Betriebes. Etwas verspätet und leicht abgekühlt, fuhren wir weiter ins Hotel zum Abendessen.

Der vierte und zugleich auch letzte Tag der Fahrt ging nach dem Frühstück nach Brixen, wo Zeit zur freien Verfügung war. Brixen ist eine der ältesten Städte in der Region Tirol und wurde über Jahrhunderte von Fürstbischöfen regiert. Brixen ist



mit knapp 23.000 Einwohner die dritt größte Stadt in Südtirol. Schön auch die etwas verwinkelte Altstadt. Bekannt ist Brixen durch den Dom. Der Dom zu Brixen, er ist der Himmelfahrt Mariens und dem Heiligen Kassian geweiht, ist der bedeutendste Sakralbau der Stadt.

Im Anschluss fuhren wir weiter nach Sterzing. Dort besuchten wir noch den Nagelehof. Andreas Staffler, der Betriebsleiter, begrüßte uns auf seinem Hof. Das Besondere am Stall: 85 Kühe werden im Kompoststall gehalten. Der Hof bewirtschaftet 40 ha, davon 22 ha als Grünland und 18 ha Silomais, dazu kommen noch 40 ha Wald. Das Jungvieh, sechs Stück, wird ebenfalls auf dem Betrieb gehalten. Einen Teil seiner Kühe kauft er auch bei uns im Allgäu ein. Die Milch wird an die Molkerei in Sterzing geliefert. Laut Betriebsleiter war der Durchschnitt der letzten zehn Jahre bei 55 Cent bei konventioneller Milch.

Nach der Betriebsbesichtigung ging die Fahrt weiter zurück ins schöne Allgäu. Am frühen Abend sind wir wieder alle wohl erhalten und gesund angekommen. So ging wieder eine schöne Fahrt zu Ende
Wolfgang Seiband

Rundgesang im Lustigen Hirsch

Noch längerer Pause hand mir huier im März wieder an Rundgesang im Lustigen Hirsch in Akams mache könne. A große Anzahl vo begeisterte Sängerin und Sänger isch komme, und mit fascht 30 Leit sind mir so viel gwea wia no nia. Des isch vielleicht au deam Umstand gschuld, dass mir so ghörige Musikante ghet hand. Dia Conny, dr Rainer und dr Stefan sind drfür bekannt, dass se a jedas Stückle, sei es ebbas vo dr Hui-mat oder au an Schlager, auf der Steirischen Harmonika, dem Akkordeon oder dr Gitarr spiele können. Au dr Ludwig Mayr hat des oine und andere Gschichtle vortrage. So sind mir weit in d Nacht neikomme.

A herzlichs Vergelt's Gott an alle, die mitgmacht hand. Gfreie mer eis aufs nächste Johr. D Musikannte hand gseit, dass se wieder spiele dätet und d Wirtschaft isch au sch bschtellt. Trag-et ui am beschte amol glei de Mittwoch, de 13. März 2024 in de Kalender ei. Mi gfreits scho auf Eich.
Josef Wölfl

Zweitagesreise nach Mittelfranken – Dinkelsbühl

Am Samstag, den 25. März 2023, starteten 45 Personen bei Schneetreiben in Richtung Mittelfranken. Je näher wir nach Mittelfranken kamen, desto besser wurde das Wetter.

Betriebsbesichtigung bei Familie Steingruber in Obermögersheim

Wir besuchten einen Milchviehbetrieb mit Fleckvieh, einen 1990 neugebauten Laufstall für 60 Kühe, 35 Mastbullen, 80 Färsen und ein Hühnermobil mit 300 Hühnern.

Bewirtschaftet werden 25 ha Grünland, 75 ha Acker und 7 ha Wald. Hier wird Frauenpower gelebt. Mutter mit Tochter sind Betriebsleiterinnen. Der Ehemann der Tochter arbeitet noch auf seinem Heimatbetrieb und ist nur für Spitzenzeiten und die Biogasanlage im Einsatz.

Neu auf dem Betrieb ist die Direktvermarktung. Bei der Erkundung nach weiteren Einkommensmöglichkeiten hat sich die Familie entschlossen, zwei weiteren Töchter mit in die Direktvermarktung einzubinden. Ein eigenes, kleines Verarbeitungshaus mit größeren Verkaufsautomat wurde gebaut, um Eier, Eierlikör, Nudeln, Joghurt, Milchmixgetränke, Wurstwaren etc., anzubieten. Weitere Verkaufsautomaten stehen bei der Verwandtschaft, die weit verteilt ist. Ein stimmiges Konzept das uns die Familie mit Begeisterung ihren Betrieb vorgestellt hat.

Zwei Tagesausflüge „Nenziger Himmel“

Dank Herrn Stephan Kulms vom AELF Kempten sind wir nach Dinkelsbühl gekommen. Herr Kulms wohnt in Dinkelsbühl und ist begeistert von seiner Altstadt. Im Zentrum Dinkelsbühls, am Hotel Sonne, haben wir unser Quartier bezogen. Bei der anschließenden Stadtführung zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Altstadt, machte uns der Stadtführer mit wech-

selvollen Geschichten der ehemaligen Reichsstadt bekannt und gab uns einen Einblick in das Leben im Mittelalter. Während der Stadtführung begrüßte der Solotrompeter der Dinkelsbühler Knabenkapelle zusammen mit einer Marketenderin die Besucher.

Anschließend haben wir in der Nagelschmiede bei fränkischer Brotzeit, Bier und Wein den Abend ausklingen lassen.

Nach einem abwechslungsreichen, leckeren Frühstück ging unsere Fahrt mit Gepäck weiter nach Gunzenhausen zum Seezentrum Schlungenhof. Hier erwartete uns Herr Hummel von der Seeninformationsfahrt vom Fränkischen Seenland.

Am 16. Juli 1970 fasste der Bayerische Landtag einen Beschluss, der das südliche Mittelfranken nachhaltig verändern sollte: Auf dem Reißbrett entstand das „Neue Fränkische Seenland“, ein touristisches und wasserwirtschaftliches Projekt, mit bis dahin einzigartigem Ausmaß in Deutschland. Das Fränkische Seenland ist ein Gebiet mit künstlich angelegten Seen in Bayern, knapp 50 km südwestlich von Nürnberg im Regierungsbezirk Mittelfranken. Anfangs war der Begriff „Neues Fränkisches Seenland“ in Gebrauch. Die Seen entstanden im Wesentlichen mit der Donau-Main-Überleitung, die angelegt wurde, um die Wasserverteilung zwischen dem wasserreichen Süd- und dem wasserarmen Nordbayern auszugleichen. Das erfolgt durch die Überleitung von Wasser aus dem Altmühl- und Donautal über die Europäische Hauptwasserscheide in das Regnitz-Main-Gebiet. Auch für den Tourismus in der Region wurde das Gebiet sehr bedeutsam.

Unter Berücksichtigung des Naturschutzes wurden ca. 2.000 ha Landfläche in Stauseen und Straßen umgewandelt, die Seenlandschaft kultiviert und Rahmenbedingungen zur Entstehung von Fremdenverkehr geschaffen. Zu den landschaftsschützenden Maßnahmen zählt die Schaffung von Naturschutzgebieten, wie beispielsweise die Vogelinsel im Altmühlsee oder die Flachwasserbereiche des Großen Brombachsees.

Herr Hummel war ein begeisterter Referent, man konnte ihm gut zuhören. Für die Bevölkerung und Landwirtschaft waren es große Herausforderungen. Zum Teil mussten Sie ihre Häuser verlassen und landwirtschaftliche Flächen abgeben. Sie wurden entschädigt, aber sie mussten sich umstellen: alte Wurzeln verpflanzt man eben nicht so leicht.

Eine neutrale Beratung war notwendig, um bei den Problemen im Umstellungsprozess Hilfe zu leisten und um die Landwirte die Zukunftschancen im Freizeitbereich erkennen zu lassen.

Der Anteil vom Urlaub auf dem Bauernhof beträgt ca. 20 %, was für die Landwirte ein erhebliches Zusatzeinkommen bedeutet, mit dem sie die Landwirtschaft aufrechterhalten können. Damit die einzelnen Anbieter nicht in Konkurrenz zuein-



Gruppenfoto der Reisenden in Triesdorf

Foto Ulrike Winkler

ander treten, haben sich viele von ihnen spezialisiert, etwa auf Kinderangebote oder Reiterferien. Auch diejenigen, die keine Gäste aufnehmen wollen oder können, haben interessante Einkommensalternativen gefunden, zum Beispiel als Seeführer oder Radverleiher. Zusätzliche Einkommenschancen ergeben sich aus der Direktvermarktung lokaler Spezialitäten.

Nach dem Mittagessen war Stephan Kulms unser Reiseführer. Besucht haben wir die Landwirtschaftliche Lehranstalten in Triesdorf, in der er seine Studienzeit verbrachte.

Angekommen mit hellem Sonnenschein, wie wir vlf'er es verdient haben, schwärmte Stephan von seinem Hochschulleben, von kurzen Wegen und der familiären Atmosphäre.

Triesdorf war früher die Sommerresidenz der Markgrafen von Ansbach. Aus deren Ackerbauschule erwuchs ein Bildungszentrum für Landwirtschaft und Ernährung. Neben der zu Weihenstephan gehörenden FH gibt es eine Berufs- und eine Fachoberschule sowie zahlreiche Aus- und Weiterbildungseinrichtungen. Im Ort sind 69 Einwohner und mehr als 2000 Studenten aus aller Welt.

Auf dem weitläufigen Gelände stehen Gebäude aus Holz und Glas neben historischen Barockbauten. Eine eingezäunte, asphaltierte Fläche beherbergt Mähdrescher und Landwirtschaftsgeräte. Daneben steht die campuseigene Lehrmolkerei nebst Käseladen.

Da Sonntag war, waren die Gebäude geschlossen, aber Stephan erklärte uns genau, was sich hinter den Gebäuden abspielt und so konnten wir uns das Studentenleben gut vorstellen.

Für uns Allgäuer war die Ausstellung der großen Landmaschinen sehr interessant. Maschinen waren dabei, die wir vorher noch nie gesehen haben. Ein Bauer meinte, mit so einem großen Mistbreiter müsse er nur einmal fahren und der Misthaufen wäre leer.

Tief beeindruckt sind wir weiter gefahren in Richtung Heimat. In Gerolting im "Roten Ochsen" die Wirtsleute sind auch vlf'er) haben wir uns noch einmal mit Kaffee und Kuchen gestärkt.

Jetzt hieß es Abschied zu nehmen von Stephan. Der vlf Immenstadt bedankte sich herzlich bei Herrn Kulms für die Mitgestaltung der Mittelfrankenreise. Sicher chauffierte uns Hans Greis mit seinem Bus nach Mittelfranken und sicher wieder in unser schönes Allgäu zurück. Schön wars und es hat Spaß gemacht mit Euch zu verreisen. Ich glaube, wir sollten die Fahrt mal wiederholen.

Friedolinde Ammann



Letzte Stärkung vor der Heimreise im "Roten Ochsen" mit Stephan Kulms

Foto Ulrike Winkler



Frau Steingruber mit blauer Mütze stellt uns ihren Betrieb vor

Foto Ulrike Winkler


RAINDL
 NATÜRLICH BAUEN



IHR PARTNER FÜR DEN HALLEN- UND STALLBAU
SOWIE NACHHALTIGEN HOLZHÄUSERN

HOLZBAU RAINDL GMBH & CO. KG
An der Illerau 7b | 87509 Immenstadt

08323 / 958 96 - 10
www.holzbau-raindl.de

Wohlfühltag - Juppenwerkstatt in Riefensberg und Balderschwang

Bei strahlendem Sonnenschein startete ein Bus voll mit 45 Damen von Immenstadt nach Riefensberg zur Juppenwerkstatt. Hier wurden wir schon erwartet von Frau Metzler, der Gründerin der Werkstatt und Frau Steurer. Bei einer Führung durch das Haus, wurde uns „Die Juppe, - Der Stolz der Wälderinnen“ vorgestellt. Der lange Weg zur eigenen Juppe - Juppe ist das französische Wort für Rock.

Es wird bereits gefärbtes, bestes europäisches Reinleinen gekauft. Um die charakteristische stark glänzende Oberfläche und die steife Elastizität des Juppenrocks herstellen zu können, muss der Stoff appretiert werden. Hierzu wird in einem aufwändigen Prozess ein Leder- Knochenleimsud hergestellt. Dreimal wird das Leinen eingetaucht und bei Sonnenschein im Gras getrocknet. Auf der Glästmachine aus dem Jahre 1909 erhält der Juppenstoff durch Druck, Reibung und Wärme seine charakteristischen Glanz. Mit jedem Durchgang ca. 90 Minuten, nimmt das Schwarz an Leuchtkraft zu. Auf der Fältelmaschine von 1870 wird nach dem Vorbild französischer Plissierarbeiten die Juppe veredelt. Eine Bahn von 480 cm Länge wird in rund 500 Falten gelegt.

Der benötigte Stoff für eine Juppe beträgt je nach Figur von 4,80 bis 6,50 Meter. Nach diesem Arbeitsprozess wird der Stoff gerollt, siebenmal gebunden und hängend im Kasten aufbewahrt für ein halbes Jahr. Erst dann wird die Juppe fertig verarbeitet. Bis zu drei Jahre kann es dauern, bis eine Tracht fertig ist. Jede Tracht ist ein Unikat.



Frau Metzler an der Glästmachine

Foto Ulrike Winkler

Die Begeisterung für die Führung und der Arbeit der beiden Damen war groß. Diese große Herausforderung anzunehmen, sich um den Fortbestand der Bregenzerwälder Frauentracht zu kümmern und die traditionelle Glanzleinenjuppe als schützenswertes Bregenzerwälder Kulturgut zu bewahren, ist anerkennenswert. Die Begeisterung für die Führung und der Arbeit der beiden Damen war groß.

Weiter ging die Fahrt über Hittisau nach Balderschwang. Auf der Bodenseehütte auf 1250 m Höhe „weit weg vom Alltag“ haben wir uns das leckere Mittagessen schmecken lassen. In Balderschwang wurden wir schon erwartet vom Bürgermeister Herrn Konrad Kienle. Er hieß uns im Dorf der „Superlativen“ willkommen. Balderschwang liegt auf 1044 m mit ca. 390 Einwohner ist die zweitkleinste Gemeinde in Bayern und Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Hörnergruppe mit Sitz in Fischen im Allgäu.

Bis ins 18. Jahrhundert wurde Balderschwang vorwiegend als Alpdorf für die tiefer gelegenen Wälderorte genutzt. Aus diesem Grund wird in Balderschwang bis heute vorwiegend „Wälderisch“ als Teil der Vorarlberger Dialekte gesprochen. Die Gemeinde liegt komplett auf Naturpark Nagelfluh-Gebiet. Acht landwirtschaftliche Betriebe – Urlaub auf dem Bauernhof und Tourismus, Sommer und Winter, prägen das Ortsbild. Wegen seiner schneesicheren Hochlage über 1000 m Seehöhe wird die Siedlung auch als "Bayrisches Sibirien" bezeichnet. Stolz berichtete Herr Kienle von seinen gut funktionierenden Ver-



Bürgermeister Konrad Kienle von Balderschwang Foto Ulrike Winkler

einen, Feuerwehr, Bergwacht und HvO – Helfer vor Ort, die lebenswichtig sind. Durch die abgelegene Lage kann es bis zu einer Stunde dauern bis Hilfe im Notfall kommt.

Beim anschließenden Kaffee trinken im Kräuterhotel Kienle wurden wir Frauen persönlich vom Bürgermeister verwöhnt: mit der großen Schüssel, gefüllt mit Sahne und dem Beilagenlöffel, bekam jede Frau noch eine extra Portion Sahne. Sicher mit dem Bus sind wir wieder über den Riedbergpass nach Immenstadt gefahren.

Dieser Wohlfühltag war ein besonderer. Einmal durften wir erleben, wie zwei Frauen sich voll für Ihre Kulturwerkstatt und Kulturerbe einsetzen und einen stolzen Bürgermeister mit seiner kleinen aber aktiven Gemeinde.

Friedolinde Ammann



Verabschiedung in der Juppenwerkstatt von links Frau Steurer, Frau Metzler, Klöppelmeisterin und Friedolinde Ammann

Foto Ulrike Winkler

50 Jahre Greis
... da möchte ich mit!

Edelweißweg 1 · 87484 Nesselwang
Tel. 0 83 61 / 444 · www.greis-reisen.de

... mit der modernsten Busflotte im Ostallgäu !

Vereinsausflüge

Wir fahren Sie zu den schönsten Zielen in ganz Europa!

»alles von einem«
– Tolle Komplettprogramme für Gruppen, Vereine, Firmen!
Über 70 Reisevorschläge komplett ausgearbeitet!

Sie haben den Termin – alles andere haben wir !

Sicherheit, Komfort und Top-Busqualität



Kälberversteigerung in der Oberlandhalle

Foto Ulrike Winkler

Tagesausflug Miesbach - Oberbayern.

Dank der Unterstützung des vlf Holzkirchen, Herrn Anderl Holzer, wartete auf uns ein interessanter Tag. Mit 54 Personen starten wir in Immenstadt bei strahlendem Sonnenschein und guter Laune.

Unser erstes Ziel war in Miesbach die Oberlandhalle des Zuchtverband. Miesbach ist die Wiege des Fleckviehs. Bei einem Rundgang durch die Halle mit Geschäftsführer Herr Günthner wurden wir bestens informiert. Am 6. März 1892 wurde der Zuchtverband für Oberbayrisches Alpenfleckvieh e.V. gegründet. Trotz der kleinbäuerlichen Struktur ist die knapp zehn Jahre alte Halle mit einer der größten ihrer Art in Bayern. Natürlich haben wir den Kälbermarkt besucht, der seit 1892 jeden Donnerstag durchgeführt wird. Mittagessen war in der Gaststube der Oberlandhalle. Herr Holzer, selbst Bauer aus Miesbach, berichtete uns über den Schwerpunkt der Agrarproduktion, der in der Milchviehhaltung mit ca. 36.000 Kühen in ca. 1.500 Betrieben im Landkreis Miesbach liegt. 300 Almen werden all-



Geschäftsführer Herr Günthner, Friedolinde Ammann im Versteigerungsring

Foto Ulrike Winkler

jährlich mit 8.400 Rindern bestoßen. Im Mangfalltal wird eine Fläche von ca. 4.400 Hektar ökologisch bewirtschaftet und befindet sich im Einzugsgebiet der Wassergewinnung für das Mangfalltal. Die Stadtwerke München, Vertragslandwirte und die Öko-Verbände, verstehen sich als Interessengemeinschaft. Als Partner arbeiten sie Hand in Hand zur Erzeugung wertvoller, heimischer Lebensmittel und zur Reinhaltung des Münchner Trinkwassers. „Nicht immer ganz einfach“, so Herr Holzer.

Frau Drechsler, Frauenvorsitzende des vlf Holzkirchen, eine sehr temperamentvolle und engagierte Frau, berichtete von ihrer Arbeit im Verein: „Wir Frauen brauchen nicht nur Weiterbildung, sondern auch Auszeit in gemütlicher Runde um Kraft zu tanken für die Arbeit.“ Ein interessantes Programm stellte sie uns vor, da kann ich noch einiges von ihr lernen.

Weiter ging die Fahrt zum Quellgebiet Mangfalltal. Nach der Begrüßung durch den Leiter vom SWM Mangfalltal erzählte er uns von der Mangfallregion um den Taubenberg – Naherholungsgebiet von außerordentlicher Schönheit. Eine Größe von ca. 6.000 ha, Pflege der Arbeiten werden von ca. 30 eigenen Arbeitern durchgeführt. Geformt durch die Gletscher der letzten Eiszeit prägen Berge und Wasserreichtum diese Landschaft. Das Gebiet birgt einen einzigartigen Grundwasserschatz. Münchens Stadtväter haben die einmaligen Gewinnungsmöglichkeiten des Mangfalltals früh erkannt. Bereits in den Jahren 1879/80 beschlossen sie, hier Trinkwasser zu gewinnen und in das 40 km entfernte München zu leiten. Die Fassungen im Mangfalltal liegen rund 100 Meter über dem Zentrum Münchens. Diese günstige Höhenlage erlaubt es, das gewonnene Wasser in freiem Gefälle, also ohne zusätzlichen Energieaufwand, nach München zu leiten.

Anschließend besuchen wir die Reisacher Grundwasserfassung. Hier galt die höchste Sicherheitsstufe, es durften keine Foto- oder Filmaufnahmen durften gemacht werden. Die darin verborgene Grundwasserfassung liefert gemeinsam mit der Mühlfthaler und der Gotzinger Hangquellfassung durchschnittlich 1500 Liter Wasser in der Sekunde. Damit decken diese drei Quellen bis zu 85 Prozent des Münchner Wasserbedarfs und verfügen über eines der besten Trinkwasser Deutschlands. Kristallklares Wasser - es war sehr beeindruckend. Bei dieser Gewinnungsanlage handelt es sich um sogenannte Freispiegelwerke, bei denen das Wasser ohne Einsatz von Pumpen in freiem Abfluss zutage tritt.



In diesem Stadel ist der Spiralschacht, Referent von SWM Mangfalltal

Spiralschacht: Gut getarnt in einem Stadel ist der Spiralschacht. Das Quellwasser wird in Rohren hierher geleitet. Vor Ort fließt das Wasser in einer spiralförmigen Rinne sanft nach unten in eine tieferliegende Druckleitung, die nach München führt. Auf diese Weise entweicht keine Kohlensäure und das Gleichgewicht von Kalk und Kohlesäure wird nicht gestört. Hier noch einmal ein herzliches Dankeschön an Herrn Holzer, der mir die richtigen Kontaktpersonen nannte, dass wir diese wertvollen Schätze anschauen durften. Seit längerem werden aus Sicherheitsgründen keine Gruppenführungen mehr von den SWM durchgeführt.

„Ohne Wasser gibt es kein Leben. Wasser ist ein kostbares, für den Menschen unentbehrliches Gut.“ Bei so viel Wasser hatten wir Durst auf eine Schüssel Kaffee. Durch die Untere Wies bei Miesbach geht es zum landschaftlich sehr schön und ruhig gelegenen Hofcafé Krauthof – ein perfekter Platz zum Einkehren für uns. Auf der Terrasse bei Sonnenschein, leckeren Torten, guten Kaffee und urigen Brotzeiten fühlten wir uns wohl. Das Hofcafé des Krauthofs in der Oberen Wies entstand 2018 aus einem alten Stall und wird neben der Landwirtschaft von der Familie Haltmaier, Mutter mit Ihren beiden Söhnen mit Ehefrauen, betrieben. Die alten Stahlträger sowie das Tonnengewölbe des Stalles sind erhalten geblieben und sorgen für eine besonders gemütliche Atmosphäre. Die Wies bei Miesbach ist landwirtschaftlich geprägt und nicht touristisch erschlossen. Nach einer kurzen Stallbesichtigung im neugebauten Stall mit Melkroboter und Gesprächen mit dem Bauer haben wir wieder die Heimreise angetreten.

Friedolinde Ammann



Gute Gespräche führten v.l.: Werner Bayrhof, Vorstand vlf/vlm Kempten; Ralf Arnold, CSU; Michael Gabler vlf/vlm Kempten; Stefan Nowotny, die Linke; Markus Kubatschka, SPD; Eric Beißwenger, CSU; Hans Jürgen Ulm, SPD; Ulrike Müller, Freie Wähler; Markus Reichart, Grüne; Vera Huschka, SPD; Dominik Spitzer, FDP; Hubert Müller vlf Immenstadt; Fridolinde Ammann, vlf Immenstadt; Thomas Gehring, Bündnis 90 die Grünen; Johannes Haser, vlf Immenstadt; Alexander Hold, Freie Wähler; Emanuel Eberle, vlf/vlm Kempten; Günther Rehm, vlf VLM Kempten; Wolfgang Seiband, Vorstand vlf Immenstadt

Politikergespräch im Juli

Zu einem offenen Austausch zu aktuellen politischen Fragen trafen sich der vlf Immenstadt und der vlf/vlm Kempten moderiert von den 1. Vorsitzenden der vlf's Werner Bayrhof und Wolfgang Seiband mit den Landtagskandidaten in Immenstadt. Ein gutes und informatives Gespräch zu den Bereichen große Beutegreifer, bodennahe Gülleausbringung, Kombinationshaltung und der Sicherheit der Schulstandorte Kempten und Immenstadt wurde geführt. Die Gespräche sollen künftig jährlich geführt werden.

Die vlf's gratulieren den gewählten neuen Landtagsmitgliedern Eric Beißwenger, Alexander Hold, Joachim Konrad und Ulrike Müller.

Wolfgang Seiband



links: Staatsminister für Europaangelegenheiten und Internationales Eric Beißwenger während seiner Vereidigung im Bayerischen Landtag. Die Vorstandschaft des vlf Immenstadt beglückwünscht Herrn Staatsminister Eric Beißwenger zur Berufung in das Kabinett der Bayerischen Staatsregierung und wünscht ihm für seine neuen Aufgabe alles Gute und viel Erfolg.

rechts: Wir gratulieren auch dem neuen Mitglied im Bayerischen Landtag Ulrike Müller und danken für die langjährige Arbeit im europäischen Parlament.

VLF-Sternfahrt Immenstadt zur Familie Katrin und Peter Lindebar, Freibrechts/ Immenstadt

Viel Platz für behornte Kühe – 1,5 Millionen Euro investierte die Familie Peter Lindebar im Immenstädter Ortsteil Freibrechts in einen neuen Milchviehstall für ihre behornte Braunviehkühe. vlf Immenstadt organisierte zusammen mit Akamser Vereinen zur Einweihung einen Festgottesdienst mit Tag des offenen Hofes.

Stall und Hof glänzten, als wären die 44 behornten Kühe erst gerade frisch eingezogen: Neben dem Außenfütterertisch am teilweise überdachten Laufhof feierten Hunderte interessierter Gäste vor der Segnung durch Pater Sojesh und den edlen Klängen der Musikkapelle Akams (Dirigentin Gerlinde Lackner) einen würdevollen Festgottesdienst.

Den ganzen Tag über strömten die Besucher auf den Hof, wo es in dem neu gebauten und gut durchdachten Stall sehr viel zu bestaunen gab.

Peter Lindebar hatte bereits im Alter von 23 Jahren den elterlichen Hof übernommen. Mit einem alten Anbindestall stand der Allgäuer Landwirt vor der Entscheidung, entweder aufhören oder bauen. Die Familie entschied sich fürs Bauen, da alle, besonders aber Pius und Thade die Landwirtschaft weiterführen möchten. Aufhören war keine Option!

Finanziert wird das ehrgeizige Projekt durch das Einkommen aus der Landwirtschaft und dem Nebenerwerb als Zimmermann. Wenn der Landwirt Zeit hat, dann hilft er gerne bei zwei Zimmereien aus. Natürlich nahm die Familie die Stallbauförderung AfP in Anspruch, wobei die Förderung der Bausumme auf 800.000 Euro gedeckelt war. Da der Stall am Hang gebaut wurde, ist unter dem Stall (teilweise) auch eine Maschinenhalle eingebaut. Für diesen Teil der Investition gab es allerdings keine Förderung.

Den Unterbau hat - zur besten Zufriedenheit des Bauherrn - die Legauer Stallbaufirma Sonntag erstellt; ebenso die Hörner-tauglichen Fressgitter, die unten gesteuert werden: Im Stall können die Kühe damit auf der gesamten Länge fixiert werden; im südlich angebauten Laufhof – im luftigen Außenbereich - sind nur starre Rahmen installiert. Auch hier gibt es einen Futtertisch, wo - wie im Innenbereich – der Beton glatt-geschliffen wurde. Die Tiefboxen mit den darunterliegenden Sandbettwaben werden mit Dinkelspelzen eingestreut; die Boxen-Abtrennungen sind mit flexiblen Kunststoffrohren der holländischen Firma Cow-welfare ausgestattet.

Für den Oberbau hat die Firma Sonntag den Bausatz geliefert:

Zusammen mit der Holzverarbeitung Kleinheinz aus Rettenberg, welche die Holzdecke und die Dachplatten besorgt hat, hat der Bauherr das Gebäude selber aufgerichtet. Bei dieser Zimmerei arbeitet auch Peter Lindebar. Auf die Binderkonstruktion wurde eine 12 Zentimeter dicke Vollholzdecke, darüber Dachpappe, Konterlatten, Dachlatten und Dachziegel mit Schneefanghaken montiert/verlegt. Sandwich war für den Zimmermann nicht in Frage gekommen, weil es damit immer wieder Probleme gebe: „Wer geht da schon jedes Jahr auf das Dach rauf und kontrolliert die Schrauben?“ fragt Lindebar. Die Entsorgung der Platten hält er für sehr problematisch.

Insgesamt ist der Stall 45 Meter lang (am Kälberstall 52 Meter) und 27 Meter breit. Auf eine Photovoltaikanlage hat der Landwirt vorerst noch verzichtet, weil seine bestehende 50-kWp-PV-Anlage auf der Heubergehalle im kommenden Jahr ihre 20 Jahre auf dem Buckel hat: Er will also noch abwarten, was bis dorthin Sache ist. Zuerst will er jedenfalls alle anderen Gebäude mit PV-Modulen voll machen, bevor er das Stalldach damit belegt: Er befürchtet nämlich, dass über den drei Meter breiten Lichtfirst, der sich mittig öffnen lässt, viel Staub auf die Module gelangen könnte.

Da der Landwirt auch in Zukunft – aus voller Überzeugung - seinen Kühen auch weiterhin ihre Hörner tragen lassen will, entschied er sich für einen Doppel-Dreier-Autotandem: Neben Tiererkennung und Abnahmeautomatik verfügt das reibungslos funktionierende Melksystem Multilactor der Firma Siliconform auch über eine Zwischendesinfektion.

Während der separat angebaute Kälberstall – Einzelboxen und zwei Tiefstreu-Flächenboxen, die sich über ein großes Tor maschinell entmisten lassen - über praktische Hubfenster verfügt, kann der Milchviehstall – beidseitig - über aufrollbare Curtains - wirksam quer-gelüftet – ganz geöffnet werden. Am Fressstand der Abkalbebox kann mit einem Elektromotor per Seil – völlig unkompliziert - ein praktischer Klauenpflegestand heruntergelassen werden, der eine große Beinfreiheit aufweist. 15 LED-Lampen bringen stromsparend viel Licht in den Stall, während untertags der großzügige Lichtfirst für viel Helligkeit sorgt.

Franz Kustermann



Unter dem, am Hang gebauten Stall, wurde (teilweise) eine Maschinenhalle integriert, wobei die nördlichen Öffnungen vor dem Winter noch mit Rolltoren ausgestattet werden sollen.

Foto Franz Kustermann



Die mit Dinkelspelzen gestreuten Tiefboxen machen bei den Flächenspalten keine Probleme.

Foto: Rainer Hoffmann



Schmucke Tradition in Dirndl und Lederhose: Pius, Katrin, Magdalena, Thade und Peter Lindebar, sowie VLF-Vorsitzender Wolfgang Seiband und VLF-Geschäftsführer Rainer Hoffmann (von links) bei der Eröffnung des Hoffestes.

Foto: Franz Kustermann



Der Zwei-mal-Dreier Auto-Tandem-Melkstand garantiert, dass die behornten Kühe ungestört gemolken werden können.

Foto Rainer Hoffmann



Elf überdachte Außenliegeboxen ohne Sackgassen stehen im südlich gelegenen Laufhof zur Verfügung.

Foto: Rainer Hoffmann



Reges Treiben herrschte am Hoffest um den neu erbauten Milchviehstall in Freibrechts

Foto: Franz Kustermann



Bastian Schädler, Buflings/Oberstaufen

Abschlussfeier der Landwirtschaftsschule Kempten

Schulschlussfeier der Landwirtschaftsschule Kempten

Nach den Coronajahren konnte an der Landwirtschaftsschule Kempten heuer endlich wieder mit den Studierenden, Lehrkräften und Ehrengästen der feierliche Schulabschluss begangen werden.

In seiner Rede gratulierte Schulleiter Rainer Hoffmann den Absolventen im ersten und dritten Semester für die erbrachten Leistungen und dankte auch den Familien der Studierenden für die Unterstützung durch die Übernahme anfallender Arbeiten während der Schulzeit. Die Absolventen und neue „Staatlich geprüfte Wirtschaftler für Landbau“ haben nun, so Hoffmann, eine neue Dimension an beruflicher Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit erworben: „Als zukünftige Betriebsleiter können sie selbständig und nachhaltig wirtschaften. Ihre Entscheidungen für den Familienbetrieb werden sie vermehrt unter Berücksichtigung von Ökonomie und Ökologie, Umwelt- und Ressourcenschutz sowie dem Tierwohl treffen. Als Erzeuger regionaler und hochwertiger Lebensmittel werden sie individuell ihre Chancen am Markt entwickeln und im Rahmen der eigenen Möglichkeiten und Vorstellungen umsetzen.“

In den Grußworten beglückwünschte der Stellvertretende Landrat des Landkreises Oberallgäu, Roman Haug die Absolventen, die zukünftig als eigenständige Unternehmer im Betrieb wirtschaften und mit der Familie arbeiten können. Die Dritte Bürgermeisterin der Stadt Kempten Erna-Kathrein Groll gab ihrer Hoffnung Ausdruck, dass durch die gute Ausbildung der Absolventen die Voraussetzungen geschaffen seien, die großen Herausforderungen in Hinblick auf den Wandel in der Landwirtschaft - wie zum Beispiel vor dem Hintergrund des Klimawandels - anzunehmen und zu meistern. Weiterhin hob

sie die besondere Stellung der Landwirtschaft als bedeutender Teil der Kulturlandschaft Allgäu und als Produzent von „Lebens-Mitteln“ hervor. Der Kreisobmann des BBV Lindau, Ralf Arnold freute sich, dass sie als junge Meister ihr Wissen dem zukünftigen Berufsnachwuchs weitergeben können, denn „Landwirtschaft hat Zukunft und ich sehe große nutzbare Potentiale in unserer Region,“ so Arnold.

Über die Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit im eigenen Betrieb referierte der Studierende des ersten Semesters, Bastian Schädler Buflings/Oberstaufen. Im ökologisch wirtschaftenden Betrieb mit 77 ha Grünland und 10 ha Wald werden 84 Milchkühe ohne Nachzucht gehalten. Ein weiterer Betriebszweig sind die Ferienwohnungen und ein kleines Lohnunternehmen mit Rundballenpressen und Schneeräumdienst im Winter. Geheizt im Winter werde im Winter mit einer Hack-schnitzelheizung, die im Sommer nicht betrieben wird. Dann wird eine Wärmepumpe benutzt. Die Wärmepumpe zieht auch Wärme aus einer Zisterne mit 10000 l, die mit Quellwasser gefüllt wurde. Der Betrieb hat auf den betrieblichen Dächern 175 KW Fotovoltaik installiert, die z.T. eigengenutzt und eingespeist werden. 3200 kg der eigenen Milch werden von einer mobilen Hofkäserei für den Eigenbedarf und die Gäste am Hof verkäst. In der 2019 gegründeten „Staufenerlei“, Oberstaufen werden eigene Milchkälber und Altkühe zur Vermarktung an Hotellerie und Gastronomie in Oberstaufen geliefert.

In seinem Vortrag „Vom Streuobst zum Obstbrand“ ging der Studierende des ersten Semesters, Michael Strodel, Argenbühl, auf seinen Betriebszweig „Herstellung von eigenen Obstbränden“ ein. Qualität beim Obstbrand beginne schon beim Baumschnitt der Streuobstbäume: Form, Stabilität und die Möglichkeit Licht an und in den Baum zu bringen brächten die Obstqualität. Die sauberen Früchte werden dann gehäckselt, die entstehende Maische muss sofort luftdicht gelagert werden, da Sauerstoff die Maische verdirbt. Aus dem Zucker entstehen 51 % Alkohol und 49 % CO₂.



Michael Strodel, Argenbühl

Je Brand gibt es dann drei Alkoholfraktionen, den Vorlauf, den Mittellauf und den Nachlauf. Der Vorlauf, er riecht nach „Uhu Kleber“, so Strodel, wird verworfen. Der Mittellauf ist der genutzte Brand. Dem Rohbrand wird nun wieder Wasser zugesetzt und ein Alkoholgehalt von 39 % Alkohol eingestellt. Der eingestellte Brand wird dann trübe und muss gefiltert werden, um wieder einen „Klaren“ zu erhalten. Was aber ist der Unterschied zwischen Brand, Geist und Spirituose? Brand und Geist sind die hochwertigen Produkte. Der Brand muss aus reinem Obst erfolgen und ihm darf außer Wasser nichts zugesetzt werden. Bei der Spirituose dürfen alle Zusätze wie Zucker und Säfte in reinem Alkohol verwendet werden. Ein Geist ist ein Brand von Früchten mit wenig Zucker, z.B. Himbeeren, die vier Tage vorher mit Alkohol angesetzt werden. Der Sprecher des dritten Semesters und Schulsprecher Felix Stöckle, Unterthingau, gab in einer kurzen Präsentation mit vielen Bildern abwechslungsreiche Erlebnisse während und nach der Schule wider.



Felix Stöckle, Unterthingau

Zweiter Vorstand des vlf/vlm Kempten Michael Gabler und die Frauenvorsitzende Sabine Bertele nahmen die Studierenden des 3. Semesters in den Verband auf. Gabler beglückwünschte die Studierenden zu den guten Abschlüssen und stellte fest, dass die Landwirtschaftsschule für ihn eine sehr schöne Zeit gewesen sei und er sich jährlich mit seinen ehemaligen Klassenkameraden treffe. Für den Verband sind neue und kluge Köpfe als Mitglieder sehr wichtig, so Gabler.

Die Studierenden mit den besten Noten an der Landwirtschaftsschule Kempten (Wintersemester 2022/2023):



Die besten Absolventen des 1. Semesters der Landwirtschaftsschule Kempten mit Lehrkräften und Ehrengästen: von rechts Stellvertretender Landrat des Oberallgäus Roman Haug; stellvertretende Schulleiterin Dr. Elisabeth Bischofberger; erster Vorsitzender des Zweckverbandes der LWS Kempten Josef Mayr; dritte Bürgermeisterin der Stadt Kempten Erna-Kathrein Groll; Franz Xaver Neubauer, Argenbühl (1,75); Jürgen Rädler, Heimenkirch (1,56); Dominik Wiedemann, Oberreute (1,55); Bastian Schädler, Oberstaufen (1,38); Michael Strodel, Argenbühl (1,46); Henrike Wagner, Scheidegg (1,00); Semesterleiter Matthias Wiedemann; Sonja Thielemann, Biessenhofen (1,38); Schulleiter Rainer Hoffmann; stellvertretende Landrätin Lindau Sonja Müller und Behördenleiter Dr. Alois Kling.



Das 1. Semester der Landwirtschaftsschule Kempten mit Schulleiter Rainer Hoffmann (erste Reihe zweiter von rechts) und Behördenleiter Dr. Alois Kling (erste Reihe ganz rechts) und den Lehrkräften Markus Baur (zweite Reihe ganz links), Julia Sommer (dritte Reihe ganz links), Alexandra Ostermaier (dritte Reihe zweite von links), Denise Ludwig (vierte Reihe ganz links), Svenja Heinen (vierte Reihe zweite von links) und Semesterleiter Matthias Wiedemann (vierte Reihe dritter von links).



Die besten Absolventen des 3. Semesters der Landwirtschaftsschule Kempten mit Lehrern und Ehrengästen: von rechts Stellvertretender Landrat des Oberallgäus Roman Haug; stellvertretende Schulleiterin Dr. Elisabeth Bischofberger; erster Vorsitzender des Zweckverbandes der LWS Kempten Josef Mayr; Dritte Bürgermeisterin der Stadt Kempten Erna-Kathrein Groll; Jakob Göswen, Oberreute (1,93); Lucas Maurus, Böhen (1,25); Felix Stöckle, Unterthingau (1,62); Pirmin Hörburger, Waltenhofen (1,56); Markus Lerf, Aitrang (1,12); Stefan Nägele, Böhen (1,50); Schulleiter Rainer Hoffmann; Semesterleiter Daniel Jeschke; Stellvertretende Landrätin Lindau Sonja Müller und Behördenleiter Dr. Alois Kling.



Das 3. Semester der Landwirtschaftsschule Kempten mit Schulleiter Rainer Hoffmann (erste Reihe ganz links) und Behördenleiter des AELF Kempten Dr. Alois Kling (erste Reihe ganz rechts) und den Lehrkräften Semesterleiter Daniel Jeschke (erste Reihe zweiter von links), Denise Ludwig (hintere Reihe ganz links), Stephan Böckler (hintere Reihe zweiter von links), Andreas Miller (hintere Reihe Mitte), Erich Krug (hintere Reihe zweiter von rechts) und Svenja Heinen (hintere Reihe ganz rechts).

Lindauer Landwirtschaftsschüler sind Spitze

Sommersemester der Landwirtschaftsschule Kempten erfolgreich beendet

Das zweite Semester der LWS Kempten startete mit 26 Studierenden. Die angebotenen 22 praktischen Schultage zu unterschiedlichen Themen wie ökologischer Landbau, Vermarktung, extensive Tierhaltung und moderne Milchviehhaltung wurde trotz der Erntewochen gut besucht. Höhepunkt war sicherlich die zweitägige Lehrfahrt zum Staatsgut Schwarzenau, wo die Studierenden einen Einblick in die zukünftigen Entwicklungen in der Schweinehaltung erhalten haben. Nach dieser für Allgäuer fremden Tierart ging es weiter zum Betrieb Weibler nach Bretzfeld, wo Ochsen und Wein direkt vermarktet werden und am nächsten Tag zur Hohenloher Molkerei, bei der das Semester rege Diskussionen mit der Geschäftsleitung über die Milchvermarktung führen konnte. In einem Käserkurs in Hohenems erlernten die Studierenden Grundlagen der Herstellung von Quark, Joghurt und die Kunst der Käseherstellung. Neben den Schultagen erstellten die Studierenden eine Semesterarbeit wie beispielsweise den reduzierten Antibiotikaeinsatz in der Milchviehhaltung, sowie einen Vergleich der bodennahen Gülleausbringung und der Ausbringung über den Breitverteiler.“



Die Besten des 2. Semesters: von links Josef Fink, Gestratz (1,23); Sonja Thielemann, Ebenhofen (1,08), Schulleiter Rainer Hoffmann; Jürgen Rädler, Heimenkirch (1,16); Henrike Wagner, Scheidegg (1,03); Semesterleiter Matthias Wiedemann und Michael Strodel, Argenbühl (1,18).

Foto LWS Kempten

Neues Semester Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung in Immenstadt

Mit viel Schwung und Freude konnten wir mit unseren neuen Kolleginnen und Studierenden das Semester im September 2023 starten. 20 gemeinsame Monate stehen vor uns. Wir werden das erste Mal den Unterricht nach dem neuen Lehrplan gestalten: 580 Pflichtunterrichtsstunden, die mit 3 Wahlpflichtmodulen ergänzt werden. So stehen vertiefende Inhalte in den Praxisfächern, „Unterstützung im Alltag“, Landwirtschaft und die Auszubildende zur Wahl an. Neu in unserem Lehrerteam sind Andrea Dorn, die Familie und Betreuung unterrichtet und Tamara Briegel, die die Fächer Garten & Natur als auch die Küchenpraxis übernimmt. Unterstützt werden wir bis Sommer 2024 von unserer Fachlehreranwärterin Hanna Nägele.

Wir wünschen unseren Schülerinnen viele neue interessante Eindrücke, neue Freundschaften und ein gutes Durchhaltevermögen beim Lernen!

Marie-Luise Althaus, Semesterleiterin



Die neuen Studierenden der Fachschule für Ernährung und Haushaltsleistungen der Landwirtschaftsschule Immenstadt. Auf dem Bild vorne links Schulleiter Rainer Hoffmann, mit den Lehrkräften Andrea Dorn, Hanna Nägele, Tamara Briegel, Dr. Elisabeth Bischofberger und im Bild ganz rechts die stellvertretende Schulleiterin Marie Luise Althaus und Lehrerin Gerti Eppe, 2. te von rechts.

Allgäuer Alpwirtschaftsakademie Immenstadt

18 neue staatlich geprüfte Landwirtinnen und Landwirte verließen die Alpwirtschaftsakademie Immenstadt.

In den vergangenen zwei Jahren „büffelten“ die Absolventinnen:en der Alpwirtschaftsakademie in Kursen zu den Themen Betriebslehre, artgerechte Tierhaltung, nachhaltige Grünlandwirtschaft und ökologische Landwirtschaft. Heuer legten sie ihre Prüfungen erfolgreich ab.

Zur Vertiefung der Theorieinhalte wurden Praxiseinheiten zu Themen wie Melken, Rinderfütterung und Düngung angeboten. Wer Interesse hatte, konnte Wahlkurse zur Alpwirtschaft, dem Waldbau, der Klauenpflege und Schaf- bzw. Ziegenhaltung besuchen.

Die Allgäuer Alpwirtschaftsakademie richtet sich an landwirtschaftliche Unternehmerinnen und Unternehmer, die einen außerlandwirtschaftlichen Beruf erlernt haben und ihren Betrieb im Nebenerwerb weiterführen möchten.

Rainer Hoffmann



Die Absolventen:innen 2023:

Hinterer Reihe von Links: Bernhard Graf, Bolsterlang; Bernhard Kempter, Maierhöfen; Linus Müller, Burgberg; Martin Uth, Obermaiselstein; Otto Burlefinger, Obermaiselstein; Raphael Hantmann, Sonthofen; Alexander Lacher, Oberstaufen; Schulleiter Rainer Hoffmann

Vordere Reihe von Links: Anton Zweng, Rettenberg, Theresa Gehring, Rettenberg, Nadine Wagner, Haldenwang; Lisa Hold, Rettenberg; Felix Leimgruber, Gunzesried; Gabriel Garcia, Heimenkirch, Teresa Arnusch, Heimenkirch, Mathias Nigg, Rettenberg, Remig Kögel,

Weitnau. Es fehlen Matthias Kneppeler, Burgberg und Matthias Scherm, Obermaiselstein." Foto LWS Immenstadt



Mit den neun besten Absolventen freuten sich die Verantwortlichen für die Berufsausbildung und Abschlussprüfung in der Landwirtschaft. Von links nach rechts: Josef Schnell, Regierung von Schwaben; Susanne Lukas, Berufsschule Kempten 3; Jahrgangsbester Simon Tengel, Rettenberg (1,0); Prüfungsausschussvorsitzender Hans Hofer: Max Hintner, Bad Wörishofen (1,39); Lorenz Grieser, Halblech (1,39); Manuel Spaun, Berater für Bildungsfragen am AELF Kaufbeuren; Matthias Schneider, Eisenberg, (1,39); Dr. Alois Kling, Behördenleiter AELF Kempten; Daniel Müller, Burgberg, (1,49); Paul Schweinberger, Haldenwang (1,67); Dr. Paul Dosch, Behördenleiter AELF Kaufbeuren; Nadine Wagner, Haldenwang, (1,69); Jeremias Kemming, Günzburg, (1,74); Günther Rehm, Berater für Bildungsfragen am AELF Kempten; Johanna Wölfe, Friesenried, (1,82); Rainer Hoffmann, Schulleiter und Bereichsleiter Landwirtschaft am AELF Kempten; Ulrike Devries, Schulleiterin Berufsschule Ostallgäu. Foto AELF Kempten

Berufliche Bildung

Mit Fleiß und Ausdauer ein wichtiges Ziel erreicht - Berufsabschlussfeier für Landwirtinnen und Landwirte

77 Absolventinnen und Absolventen der Berufsausbildung zum Landwirt freuten sich bei einer Feier in der Freilichtbühne Altusried über ihren erfolgreichen Berufsabschluss. Dr. Alois Kling, der Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Kempten, konnte neben den Prüflingen sowie deren Angehörigen zu der Feier zahlreiche Ehrengäste, Mitglieder des Prüfungsausschusses und Lehrern begrüßen. Erstmals in Altusried dabei war der neue Leiter des Bereichs Ernährung und Landwirtschaft an der Regierung von Schwaben, Josef Schnell. Er unterstrich die große Bedeutung einer fundierten Ausbildung für eine erfolgreiche Tätigkeit als Landwirtin bzw. Landwirt auf.

Der Berater für Bildungsfragen am Kemptener Amt, Günther Rehm, zeigte sich sehr zufrieden mit den Ergebnissen des Prüfungsjahres 2023. Von 84 Teilnehmern hätten 92% das angestrebte Ziel erreicht, 16 von ihnen mit einem Einser-Notenschnitt. Jahrgangsbester war Simon Tengel aus Rettenberg mit der Traumnote 1,00. Manuel Spaun, Berater für Bildungsfragen am AELF Kaufbeuren, zeichnete die besten Berichtshefte aus. Spaun und Rehm bedankten sich in diesem Zusammenhang auch bei allen die bereit waren, die praktische Abschlussprüfung auf ihrem Betrieb auszurichten.

Über die für die Prüflinge und für die Prüfer sehr anstrengenden Prüfungstage, berichtete der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Hans Hofer.



Josef Schnell von der Regierung von Schwaben (Mitte) und Dr. Paul Dosch, Leiter des AELF Kaufbeuren (rechts) bedanken sich bei Dr. Alois Kling (links) für seine Verdienste in der Berufsausbildung bei seiner „letzten“ Abschlussfeier in seiner Funktion als Leiter vom AELF Kempten; Foto AELF Kempten

Die Leiterin der Berufsschule Marktoberdorf, Ulrike Devries, sowie Susanne Lukas in Vertretung des Leiters der Berufsschule III Kempten, zeichneten die besten Berufsabschlüsse aus und überreichten entsprechende Preise.

Der Erste Bürgermeister des Marktes Altusried, Joachim Konrad, freute sich, dass nun schon zum 4. Mal die Berufsabschlussfeier der Landwirtschaft in der Freilichtbühne stattfand.

Dr. Paul Dosch, Leiter des AELF Kaufbeuren, sprach die Abschlussworte und ermunterte die frisch gebackenen Landwirtinnen und Landwirte dazu, Möglichkeiten zur weiteren Qualifikation wie die Landwirtschaftsschulen zu nutzen.



Meister des Landkreises Oberallgäu: Ministerialrat Dr. Michael Karrer (re.), Schulleiter Rainer Hoffmann (v.li.) und Regierungspräsidentin Barbara Schretter gratulieren den Meistern des Landkreises Oberallgäu zu ihrem Titel: Meisterpreisträger Lukas Gemeinder, Immenstadt; Franziska Rothärmel, Altusried; Meisterpreisträgerin Sophia Rasch, Immenstadt; Peter Enderle, Wertach und Roman Dengel, Durach

Berufsabschlussfeier Hauswirtschaft

Im wunderschönen Postsaal in Bad Grönenbach bekamen 95 Absolvent*innen der Hauswirtschaft aus dem südschwäbischen Raum ihre Zeugnisse und Urkunden überreicht.

Zuständig für die Berufsausbildung zur Hauswirtschaft ist die Regierung von Schwaben, vertreten durch Josef Schnell, Bereichsleiter der Abteilung Ernährung und Landwirtschaft. Herr Schnell zeigte sich in seiner Begrüßung sehr zufrieden mit dem Ablauf der Prüfungen und den erzielten Ergebnissen.

Danach baten die Vertreter der Regierung von Schwaben, Josef Schnell und Inge Habel zu einer Grußwortrunde auf die Bühne: Dr. Stephan Winter, stellvertretender Landrat Unterallgäu, Irmgard Mair, Kreisbäuerin im Unterallgäu, Stella Schmitt, Studiendirektorin an der BFS Memmingen stellvertretend für alle Allgäuer BFS (BFS Memmingen, BFS Immenstadt, BFS Marktoberdorf und BFS Kaufbeuren) und Klaus Bernegger, Sonderschulrektor, Berufsschule St. Georg Kempten. Alle stellten sich gewandt den gestellten Fragen und gaben interessante Einblicke in die Bedeutung der Hauswirtschaft für die Gesellschaft. Stella Schmid stellte fest: „Hauswirtschaft ist mehr als Putzen und Kochen-es ist eine Kunst, ein Zuhause zu schaffen, indem sich alle Wohlfühlen. Es ist ein Beruf, der gebraucht wird, um Menschen zu helfen ein besseres Leben zu führen und der es ermöglicht sich selbst kreativ auszudrücken.“ Die Beraterin für Bildungsfragen Hauswirtschaft vom AELF Krumbach/Mindelheim Veronika Niebler gab einen informativen Rückblick auf die Abschlussprüfung. Sie forderte die Absolvent*innen auf: „Nutzen sie die zahlreichen Fortbildungsmöglichkeiten. Ihnen stehen viele Wege offen: der Beruf der Technikerin für Ernährung und Versorgung, der in Kaufbeuren erlernt werden kann und die Meisterin der Hauswirtschaft, die auf verschiedenen Wegen zu erreichen ist. Die Berufe der Dorfhelferin, aber auch der Fachlehrerin für Hauswirtschaft sind erreichbar.“



Meister des Landkreises Lindau: Ministerialrat Dr. Michael Karrer (re.), Schulleiter Rainer Hoffmann (v.li.) und Regierungspräsidentin Barbara Schretter gratulieren den Meistern des Landkreises Lindau zu ihrem Titel: Silas Troy, Scheidegg; Joannes Pfanner, Scheidegg; Katharina Fink, Oberreute und Reinhard Baldauf, Grünenbach

Gemeinsam mit Josef Schnell zeichnete der Leiter des AELF Krumbach/Mindelheim, Rainer Nützel, die besten Absolventinnen aus. Beste Fachpraktikerin Hauswirtschaft: Jessica Hauter, aus Kempten, Betrieb KJF Berufsbildungs- und Jugendhilfezentrum Kempten Beste Teilnehmerin nach §45.2 BBiG: Elfriede Hägele, aus Steeg in Österreich, Teilnehmerin aus dem Vorbereitungskurs der Maschinenring Akademie mit Lehrgangsort Kempten Beste Teilnehmerin aus den Berufsfachschulen: Laura Jörg, aus Durach, Landkreis Oberallgäu, Berufsfachschule Immenstadt Beste Auszubildende der dualen Ausbildung: Klara Wassermann, aus Memmingen, Ausbildungsbetrieb Archehof Birk, Weitnau-Hellengerst.



Elfriede Nägele, Rainer Nützel, Behördenleiter AELF Mindelheim/Krumbach, Klara Wassermann, Jessica Hauter, Josef Schnell Bereichsleiter Landwirtschaft, Regierung von Schwaben, Laura Jörg. Foto: AELF Mindelheim/Krumbach

Weitere Informationen zur Aus- und Fortbildung erhalten Sie bei der Beraterin für Bildungsfragen Hauswirtschaft Sabine Herz, Adenauerring 97, 87439 Kempten, Tel.: 0831 52613-1215 und sabine.herz@aelf-ke.bayern.de

NEUE MITARBEITER/INNEN



Mein Name ist **Viveca Zenth**, ich bin 28 Jahre alt und in Konstanz am schönen Bodensee geboren und aufgewachsen. Nach meinem erfolgreichen Abschluss im Studiengang Pferdewirtschaft (B.Sc.) an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen führte mich mein beruflicher Weg zunächst zum Landesverband Bayerischer Pferdezüchter e.V., mit Dienstsitz in München Riem, wo ich wertvolle Erfahrungen in der Branche sammeln konnte. Durch ein attraktives Stellenangebot zog es mich schließlich ins wunderschöne Allgäu, wo ich seit Februar 2022 in den Sachgebieten L2.2 Land- und Alpwirtschaft sowie L2.3T Überregionale Aufgaben der Nutztierhaltung tätig bin. Mein Aufgabengebiet umfasst zu großen Teilen die Pferdehaltung im Sachgebiet L2.3T. Als Fachfrau für Pferdehaltung beschäftige ich mich täglich mit spannenden Fragestellungen rund um die Thematik Pferd. Ich stehe Betrieben beratend zur Seite und verfasse Fachbeiträge zu laufenden Bauanträgen. Darüber hinaus bin ich im Sachgebiet L2.2 Ansprechpartnerin für den Herdenschutz und unterstütze bei Stellungnahmen zu Bebauungs- und Flächennutzungsplänen. Besonders schätze, ist die Abwechslung zwischen Innen- und Außendienst sowie der Kontakt zu den Betriebsleitern und Betriebsleiterinnen. Mir ist es wichtig, meine Leidenschaft für Pferde mit meinem Beruf zu verbinden und einen Beitrag zur nachhaltigen und artgerechten Pferdehaltung zu leisten. Foto: privat

Stephan Kulms – Seit Januar 2022 bin ich nun am AELF Kempten tätig. Dies soll auch meine „letzte“ Stelle im Bereich des Landwirtschaftsministeriums sein. Ganz bewusst habe ich mich dafür entschieden die letzten 6 Jahre im Staatsdienst an der AELF in Kempten zu verbringen. Meine Aufgaben hier sind zum einen in der L 2.3T die Pferdehaltung im Bereich Bayerisch Schwaben und zum anderen in der L 2.2 Stellungnahmen einzelbetrieblicher Art und für Planfeststellungsverfahren im Landkreis und Stadtgebiet Lindau. Ich bin mittlerweile 61 Jahre alt. 1962 in Düsseldorf geboren, verheiratet und habe 2 Kinder mit 23 und 25 Jahren. Über das Abitur in Essen – Bundeswehr in Lübeck – Landwirtschaftliche Lehre in Neuss und Essen – Landwirtschaftliches Studium in Freising und Triesdorf – knapp einem Jahr in Argentinien, bin ich 1992 als Spätberufener zum Bereich des Landwirtschaftsministeriums gekommen. Auch dort habe ich viele Stationen und Aufgaben erleben dürfen: Tierzuchtamt Landshut – AELF Weißenburg – AELF Ansbach-Dinkelsbühl – Mitarbeit im Internen Revisionsdienst/Prüfbehörde für das Ministerium – AELF Nördlingen. Zwar wohnhaft in Dinkelsbühl, aber durch die mittlerweile vorhandene Wohnung in Kempten, fühlen wir uns, ich und meine Familie, hier im Allgäu sehr wohl und nutzen intensiv die Freizeitmöglichkeiten der Gegend. Foto: privat



Ich heiße **Andrea Dorn**, ich bin Diplom-Oecotrophologin und komme aus Hettisried bei Altusried. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder. Vor meiner Elternzeit habe ich an der Technikerschule für Ernährungs- und Versorgungsmanagement unterrichtet. Nun freue ich mich meine Tätigkeit an den Fachschulen für Ernährung und Haushaltsführung in Kempten und Immenstadt wieder aufzunehmen.



Johannes Dargel – Ich darf mich Ihnen als neuen Mitarbeiter am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kempten vorstellen. Im Gegensatz zu vielen meiner Vorgänger bin ich Gärtner. Mein grüner Weg in die vielschichtige Welt des erwerbsmäßigen Gartenbaues hat zunächst mit einem Praktikum in einer Gärtnerei im Allgäu begonnen. Anschließend stand ich, wie so viele andere Gärtner vor mir, an einer Weggabelung: Ausbildung oder Studium? Letztlich habe ich den Entschluss gefasst, den Weg des Gartenbau-Studiums an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf in Freising einzuschlagen. Im Rahmen meines Studiums habe ich mich auf die Fachrichtung Obstbau spezialisiert. Nach weiteren Abzweigungen über den Vorbereitungsdienst für die Landwirtschaftsverwaltung und den ÄELF Abensberg-Landshut, Fürth-Uffenheim und Augsburg bin ich nun seit dem 01. September in der L1.3 des AELF Kempten angekommen. Der Fokus meiner Arbeit wird dabei auf der Bearbeitung von LEADER-Fällen liegen. Ich freue mich bereits darauf Sie näher kennenzulernen und wünsche uns allen eine gute Zusammenarbeit. Foto: privat

Mein Name ist **Michael Abfalg** und ich komme aus Immenstadt im Oberallgäu. Nach dem Besuch der Alpwirtschaftsakademie in Immenstadt habe ich an der Landwirtschaftsschule Kempten meinen Landwirtschaftsmeister erworben. Seit Oktober 2023 bin ich neue Projektkraft im Sachgebiet L 1.3 am AELF Kempten. Mein neuer Aufgabenschwerpunkt ist die Bearbeitung von Anträgen im Bereich LEADER. Ich freue mich auf die künftige Zusammenarbeit und neue Herausforderungen.



Mein Name ist **Carmen Braun**, ich komme aus Kempten und seit September 2023 bin ich in der Amtsverwaltung im AELF Kempten tätig. Begonnen hat mein beruflicher Weg mit einer Ausbildung zur Steuerfachangestellten, im Anschluss habe ich bei einer Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzlei in Kempten in meinem erlernten Beruf gearbeitet. Zuletzt war ich in Elternzeit mit meinen beiden Kindern. Nun freue ich mich über die neue Tätigkeit und die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen. Foto: privat



Mein Name ist **Tamara Briegel** (27) ich komme aus dem schönen Oberallgäu und bin seit Juni am AELF Kempten im Sachgebiet L 2.1 tätig. Die Hauswirtschaft und das Unterrichten sind schon immer in meinen beruflichen Interessen ganz vorne dabei gewesen. Deshalb habe ich mich 2021 direkt nach meinem Bachelorstudium für Ernährung und Versorgungsmanagement in Triesdorf, für die Anwärterzeit beworben. Im Laufe dieser war ich an den Ämtern in Krumbach (Schwaben) Mindelheim und zuletzt in Augsburg eingesetzt. Ich freue mich sehr nun als fertige Fachlehrerin so heimatnah versetzt worden zu sein und am AELF Kempten arbeiten zu können. Zu meinen Aufgaben zählen neben dem Küchenpraxis und Garten und Natur Unterricht die Betreuung des Bereichs Junge Eltern und Familien. Ich selbst komme von einem Bio-Milchbetrieb und verbringe meine Freizeit am liebsten draußen, am Hof, in den Bergen oder auf dem Fahrrad. Ehrenamtlich tätig bin ich zudem sehr aktiv in der Feuerwehr und leite die Jugendgruppe in unserem Ort. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen und Kolleginnen und die kommenden Aufgaben hier in Kempten. Foto: AELF Kempten

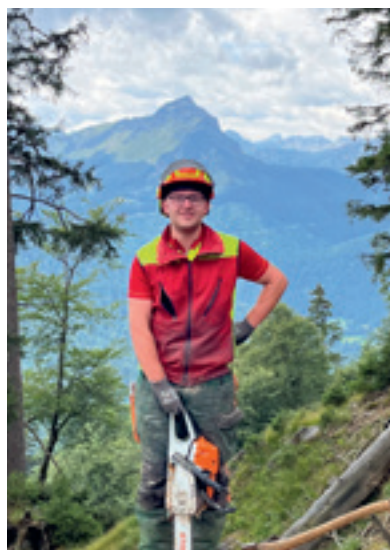


Svenja Heinen – Ursprünglich bin ich am Niederrhein im Kreis Heinsberg aufgewachsen. Da schon früh feststand, dass mein älterer Bruder den elterlichen Milchvieh- und Ackerbaubetrieb übernehmen würde, war die Entscheidung schnell gefallen Landwirtschaft zu studieren. Meinen Bachelor in Agrarwissenschaften, aber ich an der Universität in Bonn absolviert. Den Master in Agrarmanagement an der TU/HSWT in Freising. Nach dem Abschluss war ich bei einem Beratungsdienst mit Schwerpunkt Milchviehhaltung tätig. In diesem Jahr habe ich mein Referendariat mit dem Schwerpunkt landwirtschaftliche Tierhaltung abgeschlossen. In meiner aktuellen Rolle unterrichte ich das Fach landwirtschaftliche Tierhaltung im ersten und dritten Semester und stehe für Beratungen in diesem Bereich zur Verfügung. Da ich bereits mein letztes Ausbildungsjahr am AELF Kempten absolvieren durfte, freue mich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen am Amt, aber auch mit Ihnen. Foto: privat



Mein Name ist **Antonia Strobl**, ich stamme aus Johanneck im Landkreis Freising. Seit Juli arbeite ich als Landwirtschaftsreferendarin mit dem Schwerpunkt Pflanzenbau am AELF in Kempten. Ich bin auf einem ökologisch wirtschaftenden Betrieb aufgewachsen, der sich auf Ochsen- und Schweinemast sowie Ackerbau spezialisiert hat. Nach meinem Abitur habe ich ein Duales Studium in Freising begonnen, das mir umfangreiche Praxiserfahrungen in der Landwirtschaft vermittelt hat, die ich nun in meiner Lehrtätigkeit nutzen kann. Nach meinem Bachelor-Abschluss habe ich meinen Master in Regionalmanagement in Triesdorf studiert. Während dieses Studiums konnte ich mein Wissen über Themen wie LEADER, regionale Vermarktung und Ökomodellregionen vertiefen. Während meiner Studienzeit hatte ich die Gelegenheit, als Werkstudentin beim Naturland Verband zu arbeiten, was mir zwar gefallen hat, jedoch habe ich dabei bemerkt, dass mir der direkte Kontakt zur landwirtschaftlichen Praxis fehlte. Aus diesem Grund habe ich mich für das Referendariat entschieden, um wieder näher an den Landwirten und der Praxis zu sein.

Mein Name ist **Anita Perbandt**, ich komme aus München und bin seit Ende September als Landwirtschaftsreferendarin (Schwerpunkt Tierhaltung) am AELF in Kempten tätig. Nachdem ich eine Weile im Bereich Marketing und E-Commerce unterwegs war, habe ich mich aus Interesse an landwirtschaftlichen Zusammenhängen mit dem Zweitstudium der Agrarwissenschaften für eine neue Herausforderung entschieden. Ich absolvierte zunächst den Bachelor an der TU München und anschließend den Master in Agrarmanagement an der HSWT in Weihenstephan. Da ich mich bereits während des Studiums in Wahlfächern und Abschlussarbeiten auf die Milchviehhaltung konzentriert habe und meine Freizeit am liebsten in den Bergen verbringe, freue ich mich auf die kommende Zeit im Allgäu. Foto: privat



Ich heiße **Silas Guse** und bin gelernter Zimmerer und Forstwirt. Ich bin 23 Jahre alt und komme aus Obergünzburg im Landkreis Ostallgäu. Seit August 2023 bin ich als neuer Mitarbeiter der Fachstelle Schutzwaldmanagement in Hohenschwangau tätig. Ich erlernte das Handwerk des Forstwirtes bei den Bayerischen Staatsforsten, Forstbetrieb Ottobeuren im Revier Obergünzburg. Ich bin direkt nach meiner Ausbildung an das AELF Kempten zur Fachstelle Schutzwaldmanagement gewechselt. Zu meinen neuen Aufgaben gehört die Bewirtschaftung und die Betreuung von Schutzwaldsanierungsflächen im Allgäuer Bergwald. In meiner Freizeit findet man mich in den Bergen, beim Radeln oder bei der Freiwilligen Feuerwehr. Foto AELF

Mein Name ist **Michael Waser** und ich komme ursprünglich von einem kleineren Obst- und Weinbaubetrieb aus dem Stuttgarter Norden. Nach dem Abschluss des Agrarmanagementstudiums war ich für eine Weile in einem Gartenbaubetrieb in Filderstadt tätig. Hier konnte ich mich neben der Produktionstechnik und der Ausbildung, vor allem für die betriebswirtschaftlichen Hintergründe begeistern. Im Juli 2022 begann ich somit mit dem Referendariat in Traunstein und bin nun seit Juli 2023 am AELF Kempten tätig. Ich freue mich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen und auf eine lehrreiche Zeit im Allgäu. Foto: privat



Luitpold Titzler – Im Juli 2023 habe ich die Leitung der Abteilung F3 am AELF Kempten mit den Forstrevieren Sonthofen – Bad Hindelang und Oy–Mittelberg sowie der Leitung der Fachstelle Schutzwaldmanagement und der Bergwaldoffensive übernommen. Nach dem Bachelorstudium Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement habe ich das Masterstudium der Forst- und Holzwissenschaften mit Schwerpunkt Gebirgswaldbau und Forstbetriebsmanagement an der TU München und darauf aufbauend das Forstreferendariat in verschiedenen Gegenden Bayerns absolviert. Im Anschluss an die große forstliche Staatsprüfung war ich als Abteilungsleiter zunächst für vier Jahre am AELF Cham und im Anschluss für zwei Jahre am AELF Kaufbeuren tätig.

Als gebürtiger Oberstdorfer freue ich mich nun, die Wälder meiner Heimat gemeinsam mit den Waldbesitzern und den Mitarbeitern des AELF weiterzuentwickeln und auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.



Vincent Gehring – Ich bin seit Februar 2023 neuer Mitarbeiter an der Fachstelle für Schutzwaldmanagement des AELF Kempten. Gebürtig bin ich aus Gunzesried, wo ich derzeit auch wieder lebe. Nach dem Forstwirtschaftsstudium in Weihenstephan, durfte ich meine Anwärterzeit am Forstbetrieb Landsberg am Lech und am AELF Kempten durchlaufen. Nach einem erfolgreichen Abschluss wurde ich zunächst für drei Jahre am AELF Weilheim im Fachbereich Natura 2000 eingesetzt. Nun hat es mich sehr gefreut, wieder zurück in die Heimat an das Amt in Kempten zu kommen. Zu meinen neuen Aufgaben bei der Schutzwaldsanierung gehören der Erhalt und Wiederaufbau unserer heimischen Schutzwälder im Landkreis Ostallgäu. In diesem Rahmen betreue ich den Staatswald sowie die Privat- und Körperschaftswälder.



Ich heiße **Christoph Müller** und bin seit dem 1. August 2023 neuer Mitarbeiter an der Fachstelle für Schutzwaldmanagement am AELF Kempten. Ich komme aus Vorderburg, Gemeinde Rettenberg, wo ich einen kleinen Landwirtschaftlichen Betrieb im Nebenerwerb führe. Im Herbst 2021 habe ich die Prüfung zum Forstwirtschaftsmeister abgeschlossen. Mein Aufgabengebiet ist neben der Schutzwaldsanierung auch das Unterrichten bei den Motorsägenkursen für Landwirtschaftsschüler und Privatpersonen. Ich freue mich auf die künftige Zusammenarbeit mit ihnen und den Waldbesitzern.



Aktuelles aus der Abteilung L1 – Förderung

Auch im Jahr 2024 gibt es wieder eine Neuantragstellung bei den Agrarumweltmaßnahmen. Diese Antragstellung soll zwischen dem 10. Januar 2024 und dem 22. Februar 2024 erfolgen. An den angebotenen Maßnahmen wird sich im Vergleich zu 2023 nicht allzu viel ändern.

Für die Auszahlung des Erschwerenausgleiches beim Vertragsnaturschutzprogramm – Dies betrifft alle VNP-Maßnahmen, die mit E oder F beginnen – sollten alle Betriebe bis spätestens zum Jahresende die sogenannte Mahdmeldung in IBALIS erfassen, falls die Streuwiesen auch tatsächlich gemäht wurden. Ab dem Jahr 2023 ist dies Meldung in der Feldstückskarte zu machen. Bei Problemen rufen Sie am besten unter der Hotline Nr. 0831 52613-1044 am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten (AELF) an.

Im Zeitraum vom 15. November bis zum 30. Dezember 2023 ist auch wieder die Erfassung der Pensionstiere im Rahmen der Weideprämie möglich. Wer Tiere zur Pension aufgenommen hat, muss diese auf jeden Fall angeben. Bei Unterlassung drohen erhebliche Sanktionskürzungen bei der Weideprämie. Betriebe, die Tiere zur Pension abgegeben haben, können für diese Tiere nur eine Weideprämie erhalten, wenn sie diese Tiere ebenfalls in der entsprechenden Maske in IBALIS erfasst haben.

Wolfgang Natterer

Aktuelles aus der Abteilung L2 – Bildung und Beratung Sachgebiet

2.1. Ernährung und Haushaltsleistungen

„Saisonal und regional ist die Devise“

Großer Andrang herrschte auf der Allgäuer Festwoche am Aktionstag der Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung Kempten unter dem Motto „Nachhaltig ernähren und leben“.

Mit großem Engagement informierten die Studierenden am Stand des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit verschiedenen Aktionen für Jung und Alt über die Thematik. „Nachhaltig ernähren und leben“ das heißt, sich über den eigenen ökologischen Fußabdruck bewusst zu werden, den die Besucher zum Einstieg mit einem Fragebogen testen konnten. Mit diesem Wissen über den eigenen ökologischen Fußabdruck, waren für Interessierte verschiedene Stationen aufgebaut. Hier bekamen sie Tipps, wie man diesen bereits durch kleine Schritte im eigenen Haushalt, wie zum Beispiel Pflanzen selbst anbauen, den Einkauf von regionalen und



Die Kinder haben Spaß beim Herstellen von Samenpapier von links: Studierende der Fachschule für Ernährung und Haushaltsleistungen Kempten Angelika Gegenbauer mit den Festwochenbesucherinnen Sarah Fleschutz, Sophia Fleschutz, Jule Ohlinger, Magdalena Schmidt Foto LWS Kempten

saisonalen Produkten und nachhaltigem Reinigen ganz leicht verbessern kann. So konnten Sie z.B. an der Reinigungsmittelpyramide lernen, dass eigentlich nur sechs Reinigungsmittel im Haushalt nötig sind, welche man zum Teil sogar schnell und günstig selbst herstellen kann. Wie man Spülmittel aus Natron und Flüssigseife herstellt, wurde dann auch gleich von den Studierenden vorgeführt.

Doch nicht nur bei der Reinigung können schnelle Erfolge erzielt werden. So zeigten die Studierenden mit viel Liebe zum Detail an einer Weltkarte auf, dass die Zutaten für eine exotische Bowl über eine Strecke von 64.290 km gegenüber 251 km bei der regionalen Bowl transportiert werden müssen. Als Vergleich dazu zeigten die Studierenden mit Hilfe von gefüllten Luftballons auf, dass der CO₂-Fußabdruck der von ihnen kreierten, regionale Bowl ein Fünftel geringer ist.



von links: Studierende Margarete Hagemann, Melanie Wölfe, Andrea Steger, Semesterleiterin Dr. Elisabeth Bischofberger, Studierende Helena Maurus, Alexandra Eppe, Fachlehrerin Jessica Ried und Fachlehreranwärterin Hanna Nägele Foto LWS Kempten

Viel Spaß hatten die Kinder and der Station des „Urban Gardening“, was so viel bedeutet wie Gärtnern in der Stadt. Hier konnte Groß und Klein aus eingeweichten Eierschachteln Samenpapier hergestellt werden, welches nicht nur bei der Herstellung viel Freude bereitete, sondern auch noch nach der Festwoche, wenn es seine Blumenpracht auf dem Balkon oder im Garten entfaltet, die auch die Bienen erfreut. „Mit kleinen Schritten kannst Du die Welt verändern“ so die Botschaft der Studierenden für eine nachhaltige Zukunft.

So können Sie Ihr Spülmittel ganz einfach mit nur 3 Zutaten herstellen: 20 g Kernseife fein geraspelt oder 100 ml Flüssigseife, 400 – 500 ml Wasser, 1 EL Natron, optional 5 Tropfen ätherische Öle (sorgt für guten Duft), eine Flasche z. B. vom alten Spülmittel. Herstellung: Kernseife und warmes Wasser in einen kleinen Topf geben und erhitzen (ca. 50° C). Solange umrühren bis sich die Kernseife aufgelöst hat, abkühlen lassen. Alle restlichen Zutaten zugeben und in eine Spülmittel- oder Sprühflasche füllen.



Studierende Andrea Wittwer informiert die Festwochenbesucherinnen über den ökologischen Fußabdruck. Foto LWS Kempten

„Generation 55plus“ – Gesund und fit auch im Alter

Das Winterprogramm 2023/2024 des „Netzwerk 55plus, Ernährung und Bewegung“ liegt vor. Im fünften Jahr.

„Bewegung für starke Knochen“ - Online-Vortrag, am Dienstag, 16. Januar 2024, 17.30 bis 19.00 Uhr

„Knochenstark essen – mitten im Leben!“ - Online-Vortrag; am Freitag, 26. Januar 2024, 10.00 bis 11.30 Uhr

„Genussvoll essen und bewegen – für ein starkes Herz“ Am Mittwoch, 31. Januar 2024, 15.00 bis 17.00 Uhr; Ort: Altstadt- stadt- haus, Schützenstr. 2, 87435 Kempten

„Genussvoll und bewusst – Essen ab der Lebensmitte“ am Freitag, 23. Februar 2024, 9.30 bis 11.00 Uhr, Ort: Altstadt- haus, Schützenstr. 2, 87435 Kempten

„Kleine Schritte, große Wirkung“ Eine Wanderung auf dem Wasserschmecker Pfad in Buchenberg am Dienstag, 5. März 2024, 17.00-18.30 Uhr; Ort: Parkplatz Tennisplätze, Am Freizeitpark 4; 87474 Buchenberg

„Trinken und Getränke-Genussvoll trinken-fit bleiben“ Am Montag, 18. März 2024, 15.00-17.00 Uhr, Ort: AELF Kempten (Allgäu). Adenauerring 97, 87439 Kempten

„Nahrungsergänzung: Sinnvoll oder Unsinn?“ am Freitag, 22. März 2024, 9.30 bis 11.00 Uhr Ort: Altstadt- haus, Schützenstr. 2, 87435 Kempten

„Knochen stärken – gewusst wie!“ Im Laufe des Lebens nehmen Festigkeit und Stabilität der Knochen ab, das Risiko für am Montag, 8. April 2024, 15.00 bis 17.00 Uhr; Ort: AELF Kempten (Allgäu). Adenauerring 97, 87439 Kempten

„Kleine Schritte, große Wirkung“ Eine Wanderung auf dem Carl-Hirnbein-Weg in Weitnau am Dienstag, 16. April 2024, 17.00-18.30 Uhr, Ort: Wanderparkplatz Carl-Hirnbein-Weg, 87480 Weitnau

„Genussvoll und bewusst – Essen ab der Lebensmitte“ am Dienstag, 16. April 2024, 10.00 bis 11.30 Uhr, Ort: AELF Kempten (Allgäu). Adenauerring 97, 87439 Kempten

Anmeldung bei der Ansprechpartnerin für das Programm 55+ am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kempten ist Sabine Herz unter der Telefonnummer 0831 52613-1215 oder unter der E-Mail-adresse sabine.herz@aelf-ke.bayern.de

Sabine Herz

Soziale Landwirtschaft

Das schwäbische Netzwerktreffen fand im März 2023 in Horgau im Landkreis Augsburg statt. Auf dem Programm standen sehr interessante Vorträge: eine Anbieterin eines Bauernhofkindergartens berichtete über ihre Betriebsgründung, stellte sich als „Anderen Leistungsanbieters“ vor. Andrea Berchtold gab einen Einblick in ihr „Mehr-Generationen-Haus“ in Ichenhausen. Auch der HOI-Verein aus Kempten stellte sich vor. Am Nachmittag führte uns Frau Reh durch ihren Erlebnisbauernhof.

Schwäbisches Netzwerktreffen soziale Landwirtschaft am 14. März 2024 findet von 9:30-16:00 Uhr für interessierte landwirtschaftliche Unternehmer und Anbieter von sozialer Landwirtschaft bzw. Kooperationspartner das schwäbische Netzwerktreffen soziale Landwirtschaft statt. Ziel ist es, im Landgasthof Demharter in Wörleschwang bei Zusmarshausen die Teilnehmer über Neuigkeiten im Bereich soziale Landwirtschaft zu informieren und den Erfahrungsaustausch zu fördern. Die Teilnehmergebühr beträgt 10 € zuzüglich einer Verpflegungspauschale. Anmeldeschluss ist der 7.3.2024.

Im November 2024 beginnt wieder ein neuer Durchgang des Seminars zur Betriebszweigentwicklung „Soziale Landwirtschaft“. Wer Interesse daran hat – für diesen ist die Infoveranstaltung (online) am 18. Juli 2024 ideal geeignet.

Marie-Luise Althaus

Verkauf von Käse & Milchprodukten am Neubau der Naturkäserei

Natur Käserei Maucher

OBERREUTE IM ALLGÄU

CAFÉ KÄSELADEN SCHAUKÄSEREI

Entdecken Sie den Geschmack von traditionell hergestelltem Käse und Milchprodukten in unserer Naturkäserei.

DIE KÄSE-MAUCHER

Instagram: naturkaesereimaucher

Staufner Str. 34 • 88179 Oberreute
info@naturkaeserei-maucher.de

www.naturkaeserei-maucher.de

Urlaub auf dem Bauernhof

Seminar zur Betriebszweigentwicklung „Urlaub auf dem Bauernhof“

Im Januar 2024 werden wir mit einem weiteren Durchgang des Seminars zur Betriebszweigentwicklung „Urlaub auf dem Bauernhof“ starten. Den Lehrgang organisieren wir heuer in Zusammenarbeit mit Margit Fieger vom AELF Kaufbeuren. Neu ist, dass zwei Tage im ARTHotel (mit Übernachtungsmöglichkeit) stattfinden werden. So haben die Teilnehmer die Möglichkeit als Anbieter selbst „Gast“ zu sein, aber auch das barrierefreie Angebot im Hotel selbst mit „allen Sinnen“ zu testen. Eingeladen sind landwirtschaftliche Unternehmer:innen bzw. deren Hofnachfolger:innen, die sich mit Urlaub auf dem Bauernhof ein zweites Standbein schaffen oder den Betriebszweig optimieren wollen. Die Teilnehmer entwickeln im Laufe des Seminars ein Unternehmenskonzept und haben die Möglichkeit individuelle Lösungen für ihre Betriebe zu finden. Die Seminardauer beträgt insgesamt 13 Tage: Termine sind: (jeweils Dienstag von 09.15 – 16.30 Uhr): 16. Januar 2024, 06. und 07. Februar (ARTHotel), 20. und 27. Februar 2024, 12. März 2024 und 09. April 2024, 6 weitere Tage folgen im Herbst/Winter 2024/25.

Marie-Luise Althaus

Sachgebiet 2.2.

Land- und Alpwirtschaft Einzelbetriebliche Investitionsförderung

Die Antragsstellung für die einzelbetriebliche Investitionsförderung hat im Sommer 2023 wieder begonnen. Nachdem die bisherige Richtlinie ausgelaufen ist, wurde die neue Richtlinie an die aktuelle Situation und die Herausforderungen, v.a. im Bereich der Baukosten, angepasst. Dabei wurde auch die digitale Antragsstellung über Ibalis eingeführt.

Im Folgenden sind die Teile A und B der einzelbetrieblichen Investitionsförderung genauer erläutert:

Teil A: Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) Förderfähige Maßnahmen:
bauliche Investitionen wie Stallneubau, -umbau, -erweiterung, -modernisierung sowie technische Einrichtungen.

Investitionsvolumen:
mind. 20.000 € bis max. 1.200.000 € der Nettoinvestitionskosten können gefördert werden.

Fördersatz:
bei Investitionen in die Tierhaltung mit bH gilt ein Fördersatz von 25 %, bei Umstellung der Anbindehaltung von Milchkühen auf Laufstallhaltung 40 %

Fördervoraussetzungen:
Einkommensprosperität, berufliche Qualifikation, Wirtschaft-

lichkeit des Vorhabens, Anforderungen an Verbraucher- und Klimaschutz, Baugenehmigung, Mindestgröße, Viehbesatzgrenze.

Teil B: Diversifizierungsförderprogramm (DIV) Förderfähige Maßnahmen:
Investitionen zur Schaffung zusätzlicher Einkommensquellen (Gästebeherbergung, Direktvermarktung, Pensionspferdehaltung, usw.).

Investitionsvolumen:
mind. 10.000 € bis max. 800.000 € der Nettoinvestitionskosten können gefördert werden.

Fördersatz:
der Fördersatz liegt für alle Investitionsmaßnahmen bei 25 %

Fördervoraussetzungen:
Einkommensprosperität, berufliche Qualifikation, Wirtschaftlichkeit des Vorhabens, Baugenehmigung, Mindestgröße

Ab einer Investitionssumme von 200.000 € Netto muss ein staatlich anerkannter Baubetreuer hinzugezogen werden. Die Kosten dafür können zum Teil auch mitgefördert werden.

Grundsätzlich muss jeder Betrieb eine bestimmte Mindestpunktzahl erreichen, um am Auswahlverfahren teilnehmen zu können. Die Antragsstellung ist momentan ganzjährig möglich.

Wichtig ist bei den Programmen, dass die erforderlichen Antragsunterlagen einschließlich der notwendigen baurechtlichen Genehmigung zum Endtermin vollständig hochgeladen sind. Der nächste Antragsendtermin ist voraussichtlich im Frühjahr 2024.

Bayerisches Förderprogramm Landwirtschaft

Das Ziel des bayerischen Sonderprogramms Landwirtschaft ist vor allem die Unterstützung kleiner bayerischer Landwirtschaftsbetriebe bei Anpassungsinvestitionen in den Bereichen der Viehhaltung, des Klimawandels oder an die Vorgaben der EU-Öko-Verordnung.

Förderfähig waren bisher unter anderem kleinere Stallumbauten, Laufhöfe, Spezialmaschinen zur Bewirtschaftung von Steillagen oder auch Heubelüftungstrocknungen.

Aktuell wird eine neue Richtlinie zum Förderprogramm erarbeitet. Die Antragstellung ist bis auf weiteres ausgesetzt. Es wird erst ab März/April 2024 mit einer Wiedereröffnung der Antragstellung zu rechnen sein.

Weitere Informationen zu den Förderprogrammen finden Sie unter www.stmelf.bayern.de/foerderung oder bei den zuständigen Ansprechpartnern am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten.

Beratungsangebot zur Betriebsentwicklung

Die Milchviehhaltung muss künftig mehr und strengere Anforderungen erfüllen. Ein Wandel von Politik und Gesellschaft bringt Veränderungen mit sich, in deren Rahmen sich die Milchviehhaltung bewegen und entwickeln muss. Unter diesen Voraussetzungen eine wirtschaftliche Milcherzeugung sicherzustellen, wird zunehmend schwieriger.

Der Milchmarkt hat wieder turbulente Zeiten hinter sich, gegen Ende 2022 legten die Preise auf über 60 ct/kg zu. Auch bei den Nebenerlösen waren deutliche Zuwächse zu spüren, so notierten Schlachtkühe zeitweise bei über 5 €/kg. Trotz der ebenfalls stark gestiegenen Produktionskosten landet das Wirtschaftsjahr in den Top 3 der vergangenen zehn Jahre.

Die Milchpreise haben ihren Höhenflug erwartungsgemäß beendet und die Kosten bleiben dennoch in vielen Bereichen weiterhin hoch. Nun heißt es, die eigene Milcherzeugung an die neue Kostenstruktur anzupassen. Nicht nur Kosten für landw. Betriebsmittel sind gestiegen, auch die Kosten der privaten Lebenshaltung steigen inflationsbedingt stark an. Demzufolge muss bei gleichbleibender Betriebsgröße der Gewinn pro Milchkuh und der damit erwirtschaftete Stundenlohn der Familienarbeitskräfte steigen, damit der Betriebszweig Milch eine Zukunft hat. Zudem müssen bisher nicht über die Abschreibung eingepreiste Preissteigerungen (z.B. bei Maschinen) vom Gewinn finanziert werden.

Gebot der Stunde ist eine Optimierung in allen Bereichen anzustreben. Eine hohe Grundfutterleistung, optimale Fütterung und Haltungsbedingungen sowie eine hohe Tiergesundheit zahlen sich aus und legen die Basis für eine wirtschaftliche Milcherzeugung.

Gerne durchleuchten wir gemeinsam mit Ihnen Ihre aktuelle wirtschaftliche Situation und entwickeln einen Plan für Ihre betriebliche Zukunft! Wir unterstützen Sie und Ihre Familie individuell, neutral, vertraulich und kostenfrei dabei, eine Entscheidung hinsichtlich Ihrer betrieblichen Entwicklung zu finden. Melden Sie sich bei uns!

- Die gemeinsame Analyse Ihrer Situation umfasst:
- Festlegung der persönlichen und betrieblichen Ziele
- Arbeitssituation
- Betriebserfolg und finanzielle Situation
- (Erzeugungs-)Voraussetzungen Ihres Betriebes

Unsere Kompetenzen

- Betriebswirtschaft
- Einkommenskombinationen
- Technik, Bauen und Standortfragen
- Fördermöglichkeiten
- Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Zusammenarbeit mit Verbundpartnern

Daniel Jeschke

FAL-BY App: Wir gehen mit der Technik!

Für die Jungen natürlich, für die meisten eine lösbare Hürde und doch für Einige von uns eine Wissenschaft für sich: die neue App zum Mehrfachantrag.

Warum gibt es die App?

Seit 2023 gibt es die App zur Unterstützung des Flächenmonitoringsystems (FMS) im Zuge der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Die Satellitendaten der landwirtschaftlichen Flächen wurden bis jetzt vom Prüfdienst der ÄELF bearbeitet. Nun kommt es zu einer Zusammenarbeit zwischen Antragsteller und Verwaltung. Erhalten Sie zum Beispiel die Aufgabe „Nachweis Kulturartenerkennung“, dann reichen Sie ein georeferenziertes (man sieht an welchem Standort es gemacht wurde) Foto ein und weisen nach, dass Ihre Fläche tatsächlich Grünland ist. Der Satellit hat zum Beispiel nur Bäume gesehen, viele graue Steine oder gelbe Gräser. Damit können Sie Ihren Mehrfachantrag bis zum 30. September des Jahres sanktionsfrei ausbessern und der Prüfdienst prüft Ihr Foto am PC und nicht die Fläche vor Ort. Die Einhaltung der Förderbedingungen wird Ihnen in iBalis in Form einer Ampel angezeigt: grün: Nutzung bestätigt, rot: andere Nutzung festgestellt, gelb: Nutzung nicht ermittelbar. Den Stand Ihrer Ampeln können sie iBalis unter Kontrollen in der Rubrik FMS- Übersicht einsehen.

Des Weiteren kommt die App bei einigen KULAP- und VNP-Maßnahmen zum Einsatz. So müssen Sie zum Beispiel die „Mahd vom Steilhang“ oder die „Insektenschonende Mahd“ per Foto belegen. Zunächst eine neue, herausfordernde Situation für uns alle. Doch wenn die Technik einmal funktioniert, ist es kein großer Aufwand mehr. Den ersten Schritt, haben Sie durch die Anwendung heuer bereits gemeistert! Dieser Bereich wird sich sicher weiterentwickeln und in den kommenden Jahren Neuerungen bringen. Wie zum Beispiel beim „Artenreichen Grünland – Ökoregelung 5“.

So bedienen Sie die App:

- Melden Sie sich über Ihre HIT-PIN an.
- Ihre Aufgaben werden Ihnen direkt zugeteilt und Sie erhalten eine Email
- Über „Daten aktualisieren“ rufen Sie bitte immer wieder den aktuellen Stand ab:
- Nehmen Sie vor Ort Fotos auf (auch offline möglich) und übermitteln Sie diese (sobald Sie wieder online sind) an iBalis durch „Daten aktualisieren“.
- Dann sehen Sie, welche Aufgaben eingereicht wurden und welche noch offen sind.

Es gab einige Stolpersteine beim Start der App im Frühjahr 2023. Das hatte den Vorteil für die Anwender, dass viele Fotos noch auf anderen Wegen eingereicht werden konnten. Doch die App wurde verbessert und die Anwender kannten sich immer mehr aus. In einigen Jahren wird sie für alle selbstverständlich dazu gehören. Lassen Sie uns gemeinsam die Vorteile der neuen Technologien auch in der Landwirtschaft vor Ort sehen.

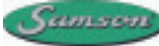
Anne Kunz



Wir sind für Sie da:

Gerhard Seiband: 0170 8518524	CLAAS Allgäu
Anton Ritter: 0160 90528667	Memminger Str. 36
Daniel Forberger: 0160 90649439	87746 Erkheim

Entdecken Sie diese und weitere Partnermarken:








claas-wuerttemberg.de



Bis zu 90 Prozent weniger Pflanzenschutzmittel durch moderne Technik im Dauergrünland möglich

AELF Kempten präsentiert computergesteuerte Präzisionstechnik mit KI im Oberallgäu

Der Freistaat hat sich das Ziel gesetzt, die Ausbringung von chemischen Pflanzenschutzmitteln bis zum Jahr 2028 zu halbieren. Experten der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) haben aufgezeigt, dass dieses ambitionierte Ziel mit praxistauglichen Maßnahmen erreicht werden kann. Seit 01.01.2022 ist es zudem laut Bayerischem Naturschutzgesetz (BayNatSchG) verboten, auf Dauergrünlandflächen flächenhaft Pflanzenschutzmittel einzusetzen. Dies resultierte aus dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“. Auch stehen sowohl im Ackerbau als auch im Dauergrünland immer weniger Pflanzenschutzmittel zur Verfügung bzw. gelten weitere Beschränkungen und Abstandsregelungen.

Tatsächlich gibt es Möglichkeiten zur Herbizid-Einsparung, sowohl im Maisanbau als auch im Grünland. Dies zeigten Praktiker anlässlich einer Feldbesichtigung des AELF Kempten in Eichholz bei Dietmannsried im Oberallgäu. Die Maschinenvorführung zeigte eindrücklich, was heute bereits im Maisanbau und Dauergrünland möglich ist.

Zur Ampfer-Einzelpflanzen-Bekämpfung kam hierbei auch künstliche Intelligenz zum Einsatz. Dr. Michael Honisch vom AELF Kempten begrüßte die vielen Interessierten, die nach Eichholz gekommen waren: „Neue Präzisionstechnik ermöglicht eine nahezu punktgenaue Ausbringung der Mittel auf Ampfer-Einzelpflanzen. Eine finanzielle Förderung mit staatlichen Mitteln ist möglich“.

Mit dem Bayerischen Sonderprogramm Landwirtschaft Digital (BaySL Digital) fördert der Freistaat unter anderem die digitale Hack- und Pflanzenschutztechnik zur Reduzierung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes. Entsprechend der aktuellen Produktliste für Pflanzenschutzgeräte ist die Anschaffung von Geräten mit Zielpflanzen- oder -flächenerkennung förderfähig. Darunter auch die am Feldtag vorgeführten Geräte von Allgäu Automation (RumboJet) und Rumex (RXF 600). Die Antragstellung erfolgt ausschließlich online im iBALIS Service-Portal. Der Zuschuss in Höhe von 40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben – beträgt je nach Investitionsgegenstand zwischen 500 € und 40.000 €.

Erfahrungsgemäß kämen gute Lösungen häufig von den Praktikern, von den Tüftlern, die tagtäglich mit gewissen Herausforderungen konfrontiert sind und dafür individuelle Lösungen entwickeln, betonte Julia Sommer vom AELF Kempten, die diese Veranstaltung organisiert hatte.

Bei Andreas Breher aus Oy-Mittelberg, der mit seinem Kollegen Simon Cordella das Start-up „Allgäu-Automation“ gegründet hat, war dies der Fall. Breher erzählt: „Meine Eltern bewirt-

schaften mit meinem Bruder 110 Hektar Grünland. Wir waren immer viel am Laufen; es gab sogar einen Familien-Ausflug zum Ampfer spritzen.“ Während seines Mechatronik-Studiums beschäftigte er sich mit Lösungen für dieses leidige Thema und entwickelte zusammen mit seinem Firmenpartner Simon Cordella den RumboJet 880, der seit drei Jahren auf absolutem Erfolgskurs fährt.

Es handelt sich um einen 8,80 m breiten Heckanbau mit Kamera-System: 6 Kameras zur Pflanzenerkennung, die via klassischer Bildverarbeitung 90 Bilder pro Sekunde verarbeiten können. 88 Flachstrahldüsen mit 20 Grad Sprühwinkel sprühen da, wo das Computerprogramm sagt, dass es sinnvoll ist. Die Bedienung erfolgt über ein Tablet von der Zugmaschine aus.

„Im Vergleich zur manuellen Einzelpflanzenbehandlung mit der Rückenspritze kommt der Anwender nur noch beim Anmischen der Spritzflüssigkeit mit dieser in Kontakt. Des Weiteren wird die Herbizid-Menge pro Pflanze exakt auf die nötige Aufwandsmenge eingestellt. Im Vergleich zur Flächenbehandlung werden je nach Ampferbefall rund 90 Prozent der Spritzmittelmenge eingespart, was die Kosten erheblich senkt und vor allem die Umwelt schützt. Auch werden die Futter-Verluste im Schnitt nach der Behandlung auf ein Minimum reduziert“ so Unternehmensgründer Andreas Breher.

„Allgäu Automation“ liefert aktuell auch die ersten Geräte mit Software gegen Wasserkreuzkraut, das immer mehr auf intensiven Grünlandflächen extreme Probleme – auch im Allgäuer Gebiet bereitet. Die Firmengründer sind mehr als zufrieden mit ihrem Erfolg: „2020 haben wir die ersten 14 Serien Geräte verkauft. 2021 dann 30 Stück. Im Jahr darauf haben wir 40 Geräte gebaut und verkauft. Wir sind in der Schweiz aktiv bis hin zur tschechischen Grenze, Kiel und Ostfriesland, Luxemburg und Niederlande. Wir wollen langfristig 50 Maschinen im Jahr bauen und die Software auf weitere Unkräuter im Grünland erweitern.“

Mit künstlicher Intelligenz hat die Firma Rumex GmbH aus dem Ostallgäu dem Ampfer den Kampf angesagt. Die Cousins Michael Thier und Thomas Ullrich (Rumex GmbH) haben nach einigen Prototypen und 0-Seriengeräten die RXF 600 als serienreife Maschine entwickelt, die in Kombination von Kamera, Spritztechnik und künstlicher Intelligenz eine Einzelstockbehandlung auf sechs Meter Spritzbreite ermöglicht.

Johannes Schindele – Land- und Energiewirt sowie Lohnunternehmer aus Obergünzburg erklärte: „Der wissenschaftliche Name von Ampfer lautet Rumex. Die Rumex GmbH hat einen Front-Anbau mit einem Kamerasystem entwickelt. Wird eine Pflanze während der Fahrt durch die Bilderkennung erkannt, öffnen sich beim Erreichen des Spritzbalkens die benötigten Spritzdüsen, um die Ampferpflanze vollständig mit Pflanzenschutzmittel zu benetzen. Durch die Einzeldüsenansteuerung beträgt die minimale Spritzbreite 70 mm. Dadurch können auch kleinste Blätter genau benetzt werden.“



Rumex im Einsatz beim Feldtag in Dietmannsried (neues Modell des RXF 600 hier nicht im Bild, jedoch bereits verfügbar) (Foto AELF Kempten)



Beurteilung und Diskussion der Vorführ-Ergebnisse durch Andreas Breher (Firma Allgäu Automation) und Julia Sommer (Foto AELF Kempten)

Sobald sich die Zapfwelle drehe und die Maschine am Boden stehe, wird die Bilderkennung automatisch gestartet. Ob die Bilderkennung aktiv ist, wird durch eine Meldeleuchte angezeigt, die von der Kabine des Schleppers einfach zu erkennen ist.

Um ein präzises Spritzergebnis zu erreichen sind die Spritzbalen schwingend gelagert und mit seitlichen Tasträdern ausgestattet.

Die Kosten beim Einsatz dieser Spezialgeräte sind davon abhängig wie viel Pflanzenschutzmittel benötigt werden und liegen bei rund 50 – 60 €/ha (Kosten inkl. Schlepper, inkl. z. B. Rumbojet und Pflanzenschutzmittel). Bei höheren Aufwandsmengen können die Kosten auch höher liegen. Honisch betonte beim Feldtag, dass diese Beispiele zeigen, dass es schon jetzt innovative und gleichzeitig praktikable Ideen und Techniken gibt, wie Pflanzenschutzmittel reduziert werden können.

Auch im Bereich Ökolandbau wird derzeit an möglichen Lösungen zu automatisierten und herbizidfreien Alternativen, z. B. mittels Roboter, unterstützt von Drohnen, gearbeitet. Seit 01.01.2014 müssen Landwirte und alle anderen Anwender von „Profi-Pflanzenschutzmitteln“ die „Allgemeinen Grundsätze des integrierten Pflanzenschutzes“ einhalten. Diese beinhalten zuerst als „Basis“ die vorbeugenden Maßnahmen (am Bsp. des Lichtkeimers Ampfer für eine geschlossene Grasnarbe zu sorgen), dann die mechanischen Maßnahmen (Ampfer stechen), biologische Maßnahmen (z. B. durch Nützlinge) und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln als „letztes Mittel“ der Wahl – beim Ampfer am besten im Rosettenstadium, um eine optimale Wirkung des Pflanzenschutzmittels in allen Pflanzenteilen zu bewirken erläuterte Julia Sommer bei der Maschinenvorführung.

Honisch stellte abschließend fest: „Mittlerweile geht die Politik schon weiter.“ Die EU-Kommission plane mit dem Verordnungsentwurf zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (SUR – Sustainable Use Regulation) in sogenannten sensiblen Gebieten ein Totalverbot für den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln. „Es ist also wichtig, an dem Thema dranzubleiben! In Schule und Beratung unterstützen wir als Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unsere Landwirte bei der Umsetzung von Maßnahmen für eine umweltgerechte, aber auch qualitätsbetonte Produktion von Futter und Nahrungsmitteln, die den Betrieben auch weiterhin ein ausreichendes Einkommen beschert und unsere Ernährungsgrundlage sichert,“ so Dr. Honisch.

Dr. Michael Honisch, Julia Sommer (beide AELF Kempten),
Susanne Lorenz-Munkler

Sachgebiet 2.3T Nutztierhaltung

Arbeitskreis Stallbau startet

Themen wie Konzepte für Milchviehlaufställe (Neubau/Umbau), Wirtschaftlichkeit des Stallbaus, Melktechnik, Funktionsbereiche und Zuordnung, Finanzierung und staatliche Förderungen, Standortwahl, Baugenehmigungsverfahren, Aufgaben der Baubetreuer wurden und werden behandelt. Diskussion zu Themen nach Wunsch der Teilnehmer und Betriebsbesichtigungen runden den Arbeitskreis ab.

Ansprechpartner sind Wolfram Wallner 0831/52613-4356 und Matthias Wiedemann 0831/52613-1235 (beide AELF Kempten)

Matthias Wiedemann

Gemeinsam das Allgäu gestalten

Das seit 30 Jahren in Bayern bewährte Förderinstrument LEADER zur Entwicklung ländlicher Regionen startet in die nächste Runde. Bayernweit nehmen 70 Lokale Aktionsgruppen, organisiert als Vereine aus kommunalen, wirtschaftlichen, sozialen und weiteren Partnern, an LEADER 2023-2027 teil.

Aus unserem Dienstgebiet „Allgäu – westliches Oberland“ haben sich alle sieben bestehenden Lokalen Aktionsgruppen (LAG) erfolgreich beworben und wurden nun offiziell für die neue Förderperiode 2023–2027 anerkannt. Herzlichen Glückwunsch an Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.; Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.; bergaufland Ostallgäu e.V.; Kneippland Unterallgäu e.V.; LAG Auerbergland- Pfaffenwinkel e.V.; Region Zugspitzregion e.V., LAG Ammersee e.V.!

Was macht LEADER so besonders?

Es ist die aktive Bürgerbeteiligung getreu dem Motto „Bürger gestalten ihre Heimat“. So hat jede Lokale Aktionsgruppe in einem offenen Prozess eine Lokale Entwicklungsstrategie erstellt und darin Ziele für ihre Region erarbeitet. An diesen Zielen orientiert sich die konkrete Umsetzung von LEADER. Jedes

LEADER-Projekt muss zur Erreichung der Ziele beitragen und einen Mehrwert für das Gebiet der LAG schaffen. Finanziell ist LEADER in Bayern bis ins Jahr 2027 mit 90 Millionen Euro EU-Mitteln ausgestattet, die vom Freistaat mit Landesmitteln ergänzt werden. Unseren Lokalen Aktionsgruppen steht, je nach Größe und Einwohnerzahl, ein Budget von 1,7 bis 2 Millionen Euro zu Verfügung. Im Rahmen ihres Budgets entscheidet jede LAG selbst anhand eigener Kriterien darüber, welche Projekte zur Förderung eingereicht werden. Kern-elemente von LEADER sind dabei Vernetzung, Nachhaltigkeit, Zusammenarbeit, Lebensqualität, regionale Wertschöpfung und Bürgerbeteiligung. LEADER funktioniert nicht im Alleingang, sondern nur gemeinsam!

In der Förderperiode 2014–2022 konnten von der Bewilligungsstelle am AELF Kempten über 230 LEADER-Projekte mit einem Fördervolumen von 16 Millionen Euro positiv verabschiedet werden. Das breite Themenspektrum reicht dabei vom „Glasiusweg“ in der Adelegg über ein „Mobiles Kaffee-wägele“ im Argental, einem „Coworking-Space“ in Immenstadt bis zur „Neukonzeption des Klostermuseums“ in Ottobeuren und dem „Barrierefreien Skate- und Bikepark“ in Füssen. Schon immer besonders gut funktioniert hat im Allgäu die Zusammenarbeit der Lokalen Aktionsgruppen. Zahlreiche erfolgreiche Kooperationsprojekte wie z.B. die „Wandertrilogie Allgäu“, die „Burgenregion Allgäu-Außerfern“ und aktuell das „Digitale-Wald-Holz-Netzwerk“ belegen dies. Mit der kürzlich veröffentlichten LEADER-Förderrichtlinie 2023-2027 ist der Grundstein für neue Projekte gelegt. Die Lokalen Aktionsgruppen starten wieder in ihre Projektauswahlverfahren und die künftig digitale Antragstellung soll noch im Laufe des Jahres eröffnet werden. So bietet LEADER engagierten Bürgerinnen und Bürgern weiter die Chance, unsere Regionen mit innovativen Projekten zu gestalten.

Sie haben eine Projektidee? Sie möchten sich einbringen? ... Für Fragen zu LEADER stehen Ihnen die LEADER-Koordinatorin am AELF Kempten sowie die Lokalen Aktionsgruppen in Ihrer Region gerne zur Verfügung!

Veronika Hämmerle



Bild: Volker Lannert (dvs)

Bereich Forsten

Generationenwechsel bei der Fachstelle Schutzwaldmanagement

Die Fachstelle Schutzwaldmanagement des AELF Kempten kümmert sich seit 2005 um die Allgäuer Schutzwälder und saniert die Schutzwaldflächen, die auf Grund von Sturmereignissen, Borkenkäferbefall oder Überalterung ihre Schutzfunktionen verloren haben. Jetzt übernimmt eine junge Generation von Förstern und Waldarbeitern diese wichtige Aufgabe.

Im Februar 2023 ist der Schutzwaldförster Lothar Poltmann in den Ruhestand eingetreten, der seit 40 Jahren die Bergwälder und Schutzwaldsanierungsgebiete im Ostallgäu betreut hat. In dieser großen Zeitspanne hat Poltmann einige massive Veränderungen in der

Forstwirtschaft erlebt. Vom „Sauren Regen“ über die Orkane Vivian und Wiebke im Jahr 1990 bis hin zu Borkenkäfer-Kalamitäten galt es viele Schadereignisse zu überwinden, die den Schutzwäldern zusetzten. Jetzt freut sich Poltmann vor allem darauf, viel Zeit für seine Familie, vor allem seine Enkel, zu haben. Sein Nachfolger ist Vincent Gehring.

Der Forstwirt Georg Rohrmoser ging im April in den Ruhestand. Er war viele Jahre – erst beim Forstamt Sonthofen, dann bei der Fachstelle – im Schutzwald tätig. Als Rentner hat der Gunzesrieder nun mehr Zeit für seine großen Leidenschaften: Die Alpwirtschaft auf der Alpe Prinschen und die Jagd im Leckner-



Klaus Dinser (Mitte) wird vom Behördenleiter Dr. Alois Kling (rechts) und dem forstlichen Bereichsleiter Simon Östreicher verabschiedet.
(Foto AELF Kempten)

tal. Im Mai wechselte Forstwirtschaftsmeister Thomas Bader von der Fachstelle Schutzwaldmanagement zum Forstbetrieb Oberammergau der Bayerischen Staatsforsten. Dort wird der Altenauer künftig heimatnah die Forstwirtschaftslehrlinge des Staatsforstbetriebes ausbilden. Vielen der jüngeren VLF-Mitglieder sind Bader und Rohrmoser von den Motorsägenkursen an der Berufsschule bekannt, die die beiden neben ihrer eigentlichen Schutzwaldtätigkeit mit viel Engagement betreut haben. Nachfolger sind im Ostallgäu der Forstwirt Silas Guse und im Oberallgäu der Forstwirtschaftsmeister Christoph Müller.

Im Juli hat sich dann nach rund 35 Dienstjahren Forstdirektor Klaus Dinser aus dem Amt verabschiedet. Er war zuletzt als Abteilungsleiter für die drei Forstreviere Oberstdorf, Oy-Mittelberg und Sonthofen-Bad Hindelang zuständig. Zudem leitete er die Fachstelle Schutzwaldmanagement und die Bergwaldoffensive. Mit hohem Engagement hat er sich in seiner gesamten Dienstzeit für die Berg- und Schutzwälder des Allgäus eingesetzt. Im Jahr 2008 war Klaus Dinser maßgeblich an der Etablierung der „Bergwaldoffensive“ (BWO) im Allgäu beteiligt. Er war seitdem „Motor“ der BWO, mit der die Bergwälder im Allgäu frühzeitig an die Klimaveränderungen angepasst werden. Die begleitende

Öffentlichkeitsarbeit, u. a. das Magazin „Bergwald.Allgäu“ und die SocialMedia-Angebote der Bergwaldoffensive, waren dem Förster dabei ein besonderes Herzensanliegen. Sein Nachfolger ist Luitpold Titzler.

Simon Östreicher

Die Borkenkäfergefahr ist noch nicht gebannt

Die Fichten-Borkenkäfer „Buchdrucker“ und „Kupferstecher“ sind dieses Jahr erst spät gestartet. Der kühl-nasse April hat ihre Entwicklung gehemmt, dafür war der Schwärmflug im Mai umso heftiger. An den Borkenkäfermonitoring-Standorten in Hergensweiler, Gunzesried und im Großen Wald wurden die Gefährdungsschwellen deutlich überschritten. Der warme und trockene Juni hat dann Schlimmes erwarten lassen, aber die Wälder im Amtsgebiet kamen insgesamt mit einem „blauen Auge“ davon. Im nördlichen Landkreis Oberallgäu und im Westallgäu wurden meist nur einzelne Bäume oder kleine Käfernester befallen. Im südlichen Bereich – in Bad Hindelang, in Oberstdorf und in der Hörnergruppe – war der Käferbefall aber massiver und es entstanden auch größere Kahlfelder. Wir erwarten zudem, dass in den Herbst- und Wintermonaten noch mehr Käferbäume entdeckt werden, da die befallenen Bäume dieses Jahr kaum „zeichnen“ und noch lange ihre grüne Krone behalten.

Wir empfehlen deswegen den Waldbesitzern, weiterhin ihre Wälder zu kontrollieren und Käferbäume zügig aufzuarbeiten, damit die Borkenkäfer dort nicht überwintern können:

- Die befallenen Fichten zeichnen mit Nadelverfärbung und -verlusten sowie mit Rindenabfall bei grüner und roter Krone.
- Nur ein Blick in die Rinde hilft im Herbst und Winter, um zu sehen, ob die Fichten noch vom Borkenkäfer befallen sind. Brechen Sie die Rinde auseinander und schauen Sie auch in die tieferen Rindenschichten. Sind dort noch Borkenkäfer versteckt, ist eine rasche Aufarbeitung notwendig.
- Erst wenn die Fichtenkrone kahl und die Rinde stark ausgetrocknet ist, haben die Käfer die Fichte sicher verlassen. Dann ist aber auch die Chance verspielt, das Ausgangsniveau der Borkenkäferpopulation für das kommende Jahr abzusenken. Solche toten Bäume stellen keine Gefahr mehr dar und können auch auf der Fläche belassen werden.
- Werden Fichten mit Borkenkäferbefall im Herbst nicht zügig aufgearbeitet, fällt die Rinde mit zunehmenden Frösten ab. Dies ist problematisch, da bei Rindenabfall die in der Rinde sitzenden Käfer „gezwungen“ werden, die Rinde zu verlassen. Bei warmen Temperaturen fliegen sie noch aus und suchen sich einen neuen Überwinterungsstamm. Bei kühlen Temperaturen verbleiben sie in den abgefallenen Rindenstücken oder ziehen sich in den Boden zurück. Dort sind sie für eine waldschutzwirksame Aufarbeitung unerreichbar.
- Für die Ausgangslage 2024 ist es daher entscheidend, befallene Fichten schnellstmöglich aufzuarbeiten, um einen Rindenabfall zu verhindern. Die investierte Zeit und Energie machen sich im kommenden Frühjahr bezahlt!

Simon Östreicher



Der Oberstdorfer Förster Robert Proksch bei der Käferkontrolle
Simon Östreicher

b

brutscher

www.bau-brutscher.de

Bau auf deine Zukunft!

Schlüsselfertigbau • Steine & Erden • Hoch- & Tiefbau • Abbruch

Wir bilden aus (m/w/d):

- Tiefbaufacharbeiter
- Maurer
- Beton- und Stahlbetonbauer
- Aufbereitungsmechaniker
- Baugeräteführer

Am Gstaad 1 · 87561 Oberstdorf

Tel. 08322. 9630 - 0

www.bau-brutscher.de

BAUPLANUNG IM LÄNDLICHEN RAUM:

- ☐ Begleitung landwirtschaftlicher Bauvorhaben
- ☐ Neubau, Erweiterung oder Umnutzung
- ☐ Konzeptberatung

EINZELBETRIEBLICHE INVESTITIONSFÖRDERUNG

FÜR LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBE:

- ☐ Agrarinvestitionsförderprogramm
- ☐ Diversifizierungsförderung
- ☐ Betreuerleistungen



PLANEN UND ENTWICKELN
IM LÄNDLICHEN RAUM

BBV LandSiedlung

- | | |
|---|---|
| ☐ Ländliche Immobilien | ☐ Agrar.Umwelt.Planung |
| ☐ Investitions.Betreuung | ☐ Erneuerbare.Energien |
| ☐ Flur.und.Regionalentwicklung | ☐ Ländliche.Bauplanung |
| | ☐ ÖkoAgentur |

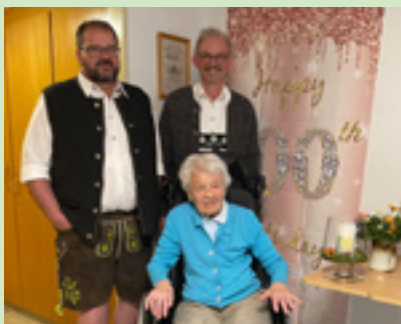


Ihr Ansprechpartner: **Axel Steib**

BBV LandSiedlung GmbH | Pröllstr. 20 | 86157 Augsburg
☎ 0170 9229 113 | Axel.Steib@BBV-LS.de | www.BBV-LS.de

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum runden bzw. halbrunden Geburtstag im Jahr 2023

100 Jahre



Wolfgang Seiband und Rainer Hoffmann gratulierten der Jubilarin Marga Prinz in Weitnau.

99 Jahre

Fink Fanni, Grünenbach

97 Jahre

Beck Annemarie, Gunzesried

96 Jahre

Beck Annemarie, Gunzesried

95 Jahre

Hertlein Wilhelm, Oberstaufen

93 Jahre

Böhm Ingeborg, Kempten
Briegel Anton, Maierhöfen
Waldrapp Paula, Konstanz

92 Jahre

Hagenauer Hugo, Ratholz
Rasch Hugo, Stiefenhofen

91 Jahre

Felder Resi, Riezlern
Fink Helene, Wolfsried
Göhl Michael, Kranzegg
Lackner Richard, Lutharz,
Rapp Heinrich, Schweineberg,
Reich Georg, Oberried,
Waltner Hans, Oberstaufen

90 Jahre

Albrecht Karl, Böhen,
Besserer Franz, Untermaiselstein,
Birk Ignaz, Weitnau-Hellengerst;
Hagenauer Resi, Ratholz
Jörg Josef, Gnadenberg
Meusburger Leopold, Gopprechts
Reiser Magdalena, Oy-Mittelberg
Schmelz Maria, Grünenbach
Unsin Franz, Görisried
Wurm Regina, Balzhofenn

85 Jahre

Füß Hans, Fischen-Maderhalm
Hehl Hanni, Burgberg
Immler Martin, Immenstadt-Zellers
Jörg Lorenz, Vorderburg
Kennerknecht Josef, Immenstadt-Adelharz
Kirchmann Adolf, Unterschwarzenberg
Kneppler Margreth, Stiefenhofen-Wolfsried
Lehner Winfriede, Niederstaufen
Meisburger Michael, Sontheim
Milz Frieda, Scheidegg
Reichart Robert, Weiler
Schöll Rosina, Gopprechts

80 Jahre

Brutscher Hans, Bolsterlang
Geier Margret, Gunzesried
Göhl Christa, Obereinharz
Mader Herbert, Röthenbach
Mächler Wilhelm, Sulzberg-Ottacker
Mangold Fink, Weiler-Riegen
Mayr Anneliese, Sulzberg
Meusburger Erika, Wiedemannsdorf
Schiebel Annemarie, Obereinharz;
Weh Hansjörg, Immenstadt-Reute

75 Jahre

Adlwart Franz jun., Hochweiler
Bader Erika, Rieggis
Baur Christa, Stiefenhofen
Blenk Wilhelm, Wertach
Blessing Daniel, Gunzesried
Brinz Kosmas, Lindenberg
Fehr Otto, Stiefenhofen
Fink Rudolf, Weiler-Untertrogen

75 Jahre

Finkenzeller Annegreth, Eckarts
Freudig Martin, Schöllang
Gebhart Karl, Wertach
Hartman Paul, Seifen
Haslach Hannelore, Adelharz
Hemer Hans, Wolfsried
Keller Marianne, Saneberg
Kirchmann Joh.Georg, Riedhirsch
Kleinheinz Werner, Rettenberg
Lau Karolina, Röthenbach
Mayr Marianne, Freibrechts
Metz Erwin, Untermaiselstein
Moosbrugger Klaus, Mittelberg
Müller Anton, Weiler
Rädler Rosmarie, Burkatshofen
Raindl Klara, Seifen
Rehle Christa, Vorderburg
Renn Manfred, Füssen
Schwarzmann Marianne, Kalchenbach
Sichler Elfriede, Gunzesried
Uhlemair Cäcilia, Vorderburg
Wartig Ursula, Weiler-Simmerberg

70 Jahre

Bock Renate, Lindau
Burger Erich, Maierhöfen
Dejene Leonhard, Gestratz
Dietrich Maria, Obertrogen
Haber Rosa, Weiler-Simmerberg
Hämmerle Maria, Missen-Wiederhofen
Herz Leopold, Wertach
Kirchmann Martin, Stiefenhofen
Kling Hans, Meckatz
Kögel Xaver, Maierhöfen
Maetzler Elisabeth, Oberstdorf-Reichenbach
Milz Josef, Zaumberg
Nigg Helmut, Vorderburg
Prinz Xaver, Unterwilhams
Rimmel Barbara, Immenstadt-Reute
Singer Willi, Rauhenzel
Steiner Albert, Oberstdorf
Strobl Elisabeth, Wiedemannsdorf
Summer Herbert, Monheim
Übelhör Marlies, Bolsterlang
Weber Josefa, Triebings
Wetzel Josef, Freidorf

70 Jahre

Wiedemann Franz, Vorderburg
Wolf Hans Peter, Agathazell
Wolf Josef, Wagneritz
Zeller Monika, Oberstdorf-Rub
Zweng Stefan, Vorderburg

65 Jahre

Angerer Klemens, Wertach
Baur Karl, Gestratz
Berkmann Hans Jörg, Oberstaufen-Aach
Breyer Karl Anton, Knechtenhofen
Fink Bernhard, Wiedemannsdorf
Gerung Alois, Unterjoch;
Hane Alois, Weiler-Simmerberg
Käser Barbara, Konstanzer
Käser Johann, Konstanzer
Kohlroß Oswald, Konstanzer
Mair Josef, Eckarts
Pfister Hermann, Immenstadt-Stein
Rehle Edeltraud, Gnadenberg
Reichart Anton, Röthenbach
Reichart Gebhart, Weiler
Rothermel Hedwig, Petersthal
Schmid Heinrich, Fischen-Weiler
Stadtmüller Helga, Dietmannsried
Steinmüller Angelika, Unterjoch
Steurer Margit, Blaichach-Hofen
Übele Anton, Wagneritz
Wechs Manfred, Sonthofen
Wolf Georg, Kalchenbach
Zott Edith, Ustersbach

60 Jahre

Babel Herbert, Marktoberdorf
Bayrhof Hans-Karl, Martinszell

60 Jahre

Bühler Alexander, Blaichach
Bühler Martin, Gestratz
Füß Augustin, Burgberg
Geist Hubert, Diepolz
Heer Alois, Pfrontem-Weißbach
Herz Gerhard, Wagneritz
Hörmann Christiane, Grünenbach
Holzer Rudi, Niedersonthofen
Honisch Dr. Michael, Sulzberg
Hornik Maximilian, Oberstdorf
Knoll Gertrud, Wertach
Ambrosius Angelika, Lindau
Besler Hans, Göhlenbühl
Buchenberg Klaus, Vorderburg
Deubele Edeltraud, Mittelhofen
Dietrich Klaus, Weiler-Simmerberg
Endreß Hans-Peter, Sigishofen
Fink Edmund, Thalkirchdorf
Finkel Klaus, Ofterschwang-Tiefenberg
Grath Manfred, Balzhofen
Hagspiel Reinhold, Sulzberg-Schmieden
Hauber Klaus, Kalzhofen
Hauber Richard, Burkatshofen
Haug Franz, Unterjoch
Hengge Andreas, Greggenhofen
Hengge Hans Peter, Gnadenberg
Höb Josef jun., Scheidegg
Jäck Peter-Paul, Missen-Aigis
Keck Heribert, Scheidegg
Klöpf Werner, Weitnau-Engelhirsch
Landerer Martin, Unterjoch
Prestel Brigitte, Kempten-Wies Ruchte
Wilhelm-Anton, Grünenbach-Schönau
Rupp Hubert, Sibratshofen
Schelle Hans, Steinebach
Sinz Karl, Lindenberg
Troy Marianne, Riedhirsch

60 Jahre

Vogler Andreas, Fischen-Maderhalm
Walk Hermann, Weitnau-Waltrams

Aus der Vorstandschaft
feierten im Jahr 2023:

Seiband Wolfgang (1. Vorsitzender),
Seifen, 55 Jahre
Heim Bernhard (2. Vorsitzender),
Scheffau, 55 Jahre
Müller Hubert (Beisitzer), Tiefenberg,
50 Jahre
Denz Monika (Schriftführerin), Sterklis,
45 Jahre
Maucher Stefanie (Ausschuss),
Oberreute, 30 Jahre
Zengerle Michael (Ausschuss), Knot-
tenried, 30 Jahre

Wir begrüßen unsere neuen
Mitglieder 2023:

Aßfalg Michael, Ratholz
Hold Lisa, Rettenberg
Thannheimer Tobias, Martinszell
Dopfer Bernadette, Pfronten-Kappel
Kulms Stephan, Dinkelsbühl
Lerpscher Florian, Missen-Berg
Lettner Magdalena, Bad Heilbrunn
Reisch Alois, Missen
Ritter Martin, Diepolz
Schmitt Annemarie, Ottacker
Weber Marco, Triebings

Neue Meister im Verband

Reinhard Baldauf, Grünenbach

WIR
GEDENKEN
unserer
verstorbenen
Mitglieder:

Baldauf Heinrich, Gnadenberg
Brenner Anni, Sonthofen
Briegel Anton, Maierhöfen
Böckler Anni, Buchloe-Jengen
Füß Hans, Fischen-Maderhalm
Gehring Benedikta, Unterjoch
Grath Johann, Vorderreute
Gschwend Franz, Vorderburg
Hatt Annemarie, Diepolz
Jörg Alfred, Kranzegg

Karg Irmgard, Blaichach
Keßler Bertram, Scheidegg
Lochbihler Dietmar, Bellen
Merk Ludwig, Holzgünz
Räth Georg, Waltenhofen
Räth Sofie, Waltenhofen
Sontheim Ludwig, Maierhöfen
Steurer Johann, Blaichach-Hofen
Uhlemair Michael, Vorderburg
Wurm Regina, Balzhofen

**Wir laden unsere Mitglieder recht herzlich zu unseren geplanten Veranstaltungen ein.
Gerne könnt ihr auch Gäste, Freunde und Bekannte mitbringen.**

**Einladung zur Generalversammlung
für das Geschäftsjahr 2023
am Donnerstag, dem 18. Januar 2024
um 20 Uhr im Gasthaus Krone
Immenstadt-Stein**

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Geschäftsbericht
4. Kassenbericht
5. Entlastung Kassier und Vorstandschaft
6. Ehrungen
7. „Neue Ausrichtung der Landwirtschaftsschule“, Ministerialrat Dr. Michael Karrer, STMELFT
8. Wünsche und Anträge

Wir freuen uns auf einen zahlreichen Besuch.
Der Vorstand

FEBRUAR/MÄRZ

Skitag am Fellhorn am Montag, dem 26.02.24 oder Ausweichtermin Mo. 04.03.24 ab 09.00 Uhr nach Voranmeldung

Rundgesang am Mittwoch, dem 13.03.24, 20.00 Uhr im Gasthof Lustiger Hirsch in Immenstadt-Akams

APRIL

Wohlfühltag am Donnerstag, 25. April 2024

Rapunzelwelt in Legau

In der Rapunzel Welt erleben wir Bio mit allen Sinnen! Herzstück der Rapunzel Welt ist ein Museum rund um Bio. Dort begeben sich die Gäste auf eine Zeitreise durch das Rapunzel Universum und besuchen interaktive Stationen zu Bio-Anbau, fairem Handel sowie der Produktherstellung in bester Bio-Qualität. Bei einer Gebäudeführung mit Verkostung und Museumsbesuch lernen wir Rapunzel näher kennen. Mittagessen im Hause Rapunzel. Nachmittags nehmen wir an einem Info-Vortrag mit Verkostung zum Thema Speiseöle (inkl. einer kleinen Flasche Öl zum Mitnehmen) teil.

Außerdem: Die Teilnehmer erhalten von Rapunzel am Ende der Verkostung einen Ladengutschein von 5% (ab 50€ Einkaufswert 10% Rabatt) auf den gesamten Einkauf am Tag der Führung. Mit Kaffee und Kuchen beenden wir unseren Wohlfühltag. Wir reisen mit Busreisen Greis ab 9 Uhr in Immenstadt P+M Parkplatz
Ankunft wieder in Immenstadt ca. 16. 30 Uhr.
Im Preis inbegriffen: Busfahrt, Führung-Rapunzelwelt, Info-Vortrag Speiseöle und Kaffee und Kuchen. Pro Person ca. 47,00 € wird im Bus kassiert
Anmeldung bis Sa. 20. April 2024 bei Ammann Friedolinde Tel: 08324/7648“

JULI/AUGUST

Bergmesse Unsere diesjährige Bergmesse findet am 28.07.24 um 10 Uhr mit Ausweichtermin 04.08.24 statt. Musikalisch umrahmt wird die Bergmesse von einem Jodlerduo. Den genauen Ort entnehmen Sie der Tagespresse oder auf unserer Homepage.

Junger VLF – Stammtisch und für alle „Junggebliebenen“ am Mittwoch, dem 01.08.24, 20:00 Uhr, Gasthof Hirsch in Vorderburg

Klassentreffen auf der Allgäuer Festwoche:

Sonntag, 18. August 2024
„Erstmals zur Allgäuer Festwoche: Das größte Klassentreffen der Landwirtschaftsschulen Kempten und Immenstadt
Die Allgäuer Festwoche war seit jeher ein Treffpunkt, bei dem sich gerade auch Landwirte mit der ganzen Familie einen schönen Tag im Herzen der Stadt Kempten gemacht haben. Oftmals sind Jahre seit der letzten Begegnung vergangen und häufig kennt man sich von der gemeinsamen Zeit in der Landwirtschaftsschule. Aus diesem Grund wird zur Allgäuer Festwoche 2024 am Sonntag, den 18. August ein großes Klassentreffen der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Landwirtschaftsschule Kempten und Immenstadt organisiert. Im großen Festzelt werden dafür Tische reserviert sein. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter festwoche@kempten.de an.“

SEPTEMBER

Sternfahrt am Sonntag, dem 29.09.24, findet unsere Sternfahrt ins Westallgäu statt. Wir treffen uns bei der Huber GbR in Scheidegg - Scheffau, OT Leintobel. Die Huber GbR haben im Jahr 2021 einen hochmodernen und mit viel Technik ausgestatteten Stall für 300 Milchschafe gebaut. Ihre Milch wird auf Heubasis produziert und an die Geb. Baldauf Sennerei verkauft. Es wird ein Interessanter Tag, da wir auch das Melkarusell in Betrieb sehen dürfen. Wir starten um 10 Uhr mit einer feierlichen Messe und Stalleinweihung mit anschließenden

den Frühschoppen umrahmt durch die Musikkapelle Scheffau. Für das leibliche Wohl sorgen die Scheffauer Ortsvereine

Tagesausflug: Tiroler Land bis Innsbruck

Abfahrt: Do. 5. Sept. 2024 8.00 Uhr
Immenstadt P+M Parkplatz
In Imst besuchen wir Herrn Mag. Gottfried Mair, Obmann Gemeinnütziger Ökozentrum.

WIR – Region Tirol, Ihre Ziele sind:
„Wir bringen Verbraucher und Anbieter zusammen. Egal ob es sich um Landwirte oder um kooperative Gastronomen handelt. Wir helfen heimische Betriebe leicht zu finden und dass du dich für nachhaltige Lebensmittel entscheiden kannst.“
Zum Mittagessen geht's ins Restaurant 1809 am Fuße der Bergisel mit Sicht über Innsbruck. Nachmittags sind wir zu Gast beim Bauern in Itzlranggen auf einem Sonnenplateau inmitten von Feldern und Apfelbäumen.
Familie Gutleben ist eine aufgeschlossene, innovative Tiroler Bauernfamilie im Vollerwerb mit Tierhaltung und Grünlandwirtschaft, Acker-, Beeren-, Wein- und Obstanbau. Sie verarbeiten und verkaufen ihre Produkte am Hof. Mit einem Begrüßung Aperitif starten wir in die Betriebsführung. Anschließend gibt es eine Bauernjause und Teller mit verschiedenen Kuchenstücken.

Gestärkt treten wir wieder die Heimreise an.
Reisepreis: 53,00 € (im Preis inbegriffen: Busfahrt, Referent, Betriebsführung, Aperitif, Bauernjause, verschiedene Kuchen)
Anmeldung: bis 1. Sept. 2024 bei Friedolinde Ammann
Tel: 08324/7648.

ÄNDERUNGSMITTEILUNG

- ☐ Meine Adresse ☐ mein Name hat sich geändert
☐ Meine Kontoverbindung hat sich geändert

telefonisch an: 0151-20097188
per Email: info@vlf-immenstadt.de
per Post an:

vlf Immenstadt e.V.
An der Bundesstraße 21
87509 Immenstadt

Für Fensterkuvert geeignet - bitte frankieren!

Wir reisen wieder mit Busreisen Greis.
Kosten von 53,00 € bitte überweisen auf das Konto des vlf Immenstadt bis 3.Sept. 2024 unter Kennwort „Tagesausflug und Namen“.
Sparkasse Allgäu:
IBAN:DE61 7335 0000 0000 1079 20
(BIC: BYLADEM1ALG)
Vorankündigung: Für Ende März – Anfang April 2025 ist die Mehrtägige Sardinien Reise geplant.

OKTOBER

Herbstlehrfahrt Donauschiffahrt Oktober, Ziel und Termin wird noch bekannt gegeben

NOVEMBER/DEZEMBER

Unternehmertag am Samstag, dem 16.11.24 ab 09.00 Uhr Festhalle Dietmannsried

Adventshock am Samstag, dem 07.12.24 bei Hubert u. Ulrike Müller

Generalversammlung am Donnerstag, dem 23.01.25

Name, Vorname	Geb.-Datum
Straße	Geburtsname
PLZ/Ort	Ortsteil
Telefon	Fax
mobil	Email
Ort, Datum	Unterschrift

Meine Kontoverbindung

Kontoinhaber	Kreditinstitut oder BIC:
IBAN	
Ort, Datum	Unterschrift Kontoinhaber

vlf Immenstadt e.V.
An der Bundesstr. 21, 87509 Immenstadt



Falls unzustellbar, zurück an Absender!

**Der vlf Immenstadt e.V. wünscht alles Gute,
Gesundheit, Frieden und viel Glück
in Haus, Hof und Stall!**

**Ein herzliches Vergelts Gott
allen unseren Mitgliedern und Gönnern.**

**Wir freuen uns darauf,
euch bei einer unserer
Veranstaltungen begrüßen zu können.**

